Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 193. Bromberg, Dienstag, den 19. August. 1902.

Eine Erklärung zum Fall Löhning

Zum „Fall Löhning" bringt heute die „Norddeutsche Allg. Ztg." folgende Erklärung in dem bekannten offiziösen Sperrdruck:

„Die Finanzverwaltung hat bisher darauf verzichtet, zu den Erörterungen der Tagesblätter über den „Fall Löhning" ihrerseits in der Presse das Wort zu nehmen. Sie wird diese Zurückhaltung auch fernerhin beobachten. Es widerspricht den preußischen Verwaltungsgrundsätzen, Beschwerden, die ein Staatsbeamter gegen seine Vorgesetzten erheben zu können glaubt, durch die Presse zum Austrag bringen zu lassen. Die Blätter selbst weisen darauf hin, daß die Löhningsche Angelegenheit in der preußischen Volksvertretung zur Sprache kommen müsse. Dort ist der Ort, wo der zuständige Ressortminister zu dem Nachweis Gelegenheit finden wird, daß die den Intentationen der Staatsregierung direkt zuwiderlaufende Haltung Löhnings in der Polenpolitik für seine Versetzung in den Ruhestand entscheidend gewesen ist."

Diese Erklärung — die erste, die in diesem eigenartigen Falle auf amtliche Veranlassung hin erfolgt — wird voraussichtlich nicht den gewünschten Eindruck hervorrufen. Also nicht wegen seiner Heirat, sondern wegen seiner Haltung in der Polenfrage ist Herr Löhning zum Abschied gezwungen worden. Danach wäre also die ganze Löhningsche Darstellung falsch. Wenn das letztere aber der Fall ist, warum wird in der offiziösen Note nicht ausdrücklich hervorgehoben, und vor allem, wenn die Sache so einfach lag, warum ist nicht sofort amtlich im „Reichsanzeiger" klipp und klar erklärt worden: „Die Löhningschen Angaben über seine Entlassung sind falsch usw." Warum, so fragen wir, ist dies nicht geschehen? Nun, wahrscheinlich deswegen nicht, weil die Sache thatsächlich nicht so einfach war, wie es nach der offiziösen Darstellung den Anschein haben könnte. Ist es möglich, daß Herr Löhning sich alle die Details seiner Schrift: die Erklärungen des Geheimraths Enke, der vom Minister nach Posen entsandt war, sein (Löhnings) Schreiben an den Minister, die Eröffnungen, die der letztere ihm durch den Oberpräsidenten machen läßt — Details, die sich alle lediglich um die Heiratsangelegenheit drehen, aus den Fingern gesogen hat? Dies zu glauben, fällt schwer, um so schwerer, als auch jetzt in der obigen offiziösen Erklärung nicht einmal der Versuch gemacht wird, alle diese Dinge abzuleugnen, und als Löhning sich darauf berufen kann, daß ihm gesagt worden ist: „Ihre Haltung in der Polenfrage kann Ihnen den Hals nicht brechen."

Wenn nun aber thatsächlich die Haltung Löhnings in der Polenfrage für seine Verabschiedung maßgebend und entscheidend gewesen ist, so ist es erst recht unverständlich, warum man die Heiratsangelegenheit als Vorwand benützt hat, ihn zu entfernen. Die Regierung hat 18 Landräthe und 2 Regierungspräsidenten, die ihr in der Kanalfrage Opposition machten, disziplinirt, sie hätte also vor einem Provinzialsteuerdirektor, der ihre Politik auf einem anderen wichtigen Gebiete contrecarrirte, nicht halt zu machen brauchen. Daß Löhning nicht zu den politischen Beamten gehörte, die zur Disposition gestellt werden können, ist ohne Belang; er konnte versetzt, oder wenn Gründe für seine völlige Entfernung vorlagen, vor dem Disziplinargerichtshof gestellt werden. So aber bleibt auch nach der offiziösen Erklärung die Thatsache bestehen, daß die zwangsweise Pensionirung Löhnings ein ungesetzlicher Akt war. Wer dafür verantwortlich ist, wird sich ja bei der Verhandlung des Falles im Abgeordnetenhause herausstellen. Bedauerlich bleibt nur, daß die Erledigung der unliebsamen Angelegenheit so lange hinausgeschoben wird.

Inzwischen wird in einer Posener Zuschrift an den „Reichsboten" der Versuch gemacht, unter Auskramung von allerlei Klatsch, die Pensionirung Löhnings eben wegen seiner Heirat zu rechtfertigen. Es lohnt sich nicht, darauf einzugehen; die „Post" fertigt diesen Versuch mit untauglichen Mitteln" kurzer Hand und treffend wie folgt ab:

„Der Fall Löhning in anderer Beleuchtung" unter dieser sensationellen Ueberschrift druckt ein hiesiges (Berliner) Lokalblatt eine dem „Reichsboten", wie er sagt, von zuverlässiger Seite aus Posen zugegangene Zuschrift ab, über die wir deshalb zur Tagesordnung übergegangen sind, weil es uns wiederstrebt, wenn irgend ein Anonymus in der Weise, wie es im „Reichsboten" geschieht, im Privatleben eines Mannes umherstochert. Solche nicht sehr geschmackvolle Geschichtenträgerei kann in unserem Falle ja doch den Mangel einer amtlichen Aufklärung nicht ersetzen, da sie den springenden Punkt in der Frage gar nicht berührt.

Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey

sind am Sonnabend in Southampton gelandet; sie wurden bei ihrer Ankunft begeistert begrüßt, worauf sie sich an Bord der „Nigeria" begaben und dortselbst von Lord Kitchener bewillkommt und Lord Roberts und Chamberlain vorgestellt wurden. — Eine zahlreiche Menschenmenge stand am Ufer und brachte den Buren eine enthusiastische Ovation dar, für welche sie freundlich dankten. Alle drei sahen äußerst wohl aus und trugen einfache Promenadenanzüge mit Filzhüten. Auf dem anderen Deck der „Nigeria" empfingen sie Chamberlain, Roberts, Kitchener, Lord Onslow, sowie Frau Chamberlain und Lady Roberts nebst Tochter. Chamberlain, Roberts und Kitchener trugen Zivil. Es folgte eine allgemeine Vorstellung, dann standen die Burengenerale eine Zeit lang mit ihren Wirthen auf dem Verdeck und unterhielten sich gruppenweise. Botha pflog augenscheinlich ein lebhaftes Gespräch mit Chamberlain und Roberts, das hin und wieder durch herzhaftes Lachen unterbrochen wurde, während Kitchener mit Dewet und Delarey und den Damen plauderte. Nach einer Depesche aus Southampton reisten die Burengenerale um 11¼ Uhr nach London ab, ohne den König Eduard auf seiner Yacht besucht zu haben, hielten mit dem ehemaligen Spezialgesandten Fischer an Bord des „Saxon" eine Berathung ab, bei der sie beschlossen, der Flottenschau nicht beizuwohnen. Botha theilte vor der Abreise von Southampton einem Vertreter der Presse mit, er, Dewet und Delarey würden auch die Vereinigten Staaten besuchen, ehe sie nach Südafrika zurückkehrten. General Botha theilte mir mit, er und die anderen beiden Generale seien noch unentschlossen, ob sie den König morgen besuchen würden, obgleich sie eine freundliche Einladung erhalten hätten. Sie seien zu müde, die Flottenschau zu sehen; auch erwarteten sie zahlreiche Geschäfte. Ueber ihre künftigen Schritte sei noch nichts bestimmt. Sie wünschten, General Lukas Meyers Begräbniß am Dienstag beizuwohnen, aber auch darüber sei noch nichts beschlossen. Ueber ihren freundlichen Empfang hier hätten sie sich gefreut. Sonnabend Nachmittag trafen die 3 Burengenerale in London ein. Wie der Sekretär von Botha mittheilte, sind die Burengenerale deshalb nach London gereist, ohne an der Flottenparade theilzunehmen, weil sie seit dem Friedensschluß noch nicht zur Ruhe gekommen seien und jetzt auszuruhen wünschten. Sie würden sich freuen, den König zu sehen, falls der König dies wünsche.

Ueber den Empfang der Burengenerale in London wird von dort gemeldet: Die Ankunft der Burengenerale gab Anlaß zu einer großartigen Kundgebung auf dem Bahnhof. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte sie aufs herzlichste. „Der gute alte Dewet und alle die tapferen Feinde von ehemals sind unsere Freunde" hörte man häufig unter den Zurufen. Dewet war durch die begeisterte Menge ernstlich bedrängt und mußte von der Polizei befreit werden. Letztere bahnte ihm mit Aufgebot einer starken Macht den Weg von dem Salonwagen. Die Generale erwiderten die Kundgebung durch Abnehmen des Hutes, lehnten es aber ab, zu sprechen. Schließlich waren die Generale gezwungen, hinter dem Zuge den Bahnhof zu verlassen, aber die Menge folgte ihnen und begleitete den Wagen, welcher sie zu ihrem Hotel brachte. — Am gestrigen Sonntag haben die Burengenerale nun doch dem König in Cowes auf dessen Einladung auf Seiner Yacht einen Besuch abgestattet und kehrten Nachmittags nach London zurück; wir erhalten folgende Depesche:

London, 18. August. (Drahtmeldung.) Die Burengenerale wurden bei ihrer Ankunft in Southampton von Lord Roberts und Kitchener empfangen und zu der Yacht begleitet, die sie nach Cowes brachte. Als die Generale die königliche Yacht bestiegen, ging ihnen der König entgegen und drückte jedem die Hand. Hierauf wurden sie von der Königin und der Prinzessin Viktoria empfangen; sodann erfolgte eine Rundfahrt um die Flotte. Nach einem mit Kitchener eingenommenen Frühstück fuhren die Generale nach London, wo sie um 7 Uhr eintrafen. Beim Aussteigen begab sich Kitchner nach dem Salonwagen der Buren und unterhielt sich mit ihnen. Am Waterlo-Bahnhof begrüßte die Menge die Burengeneräle mit lebhaftem Beifall. Der Sekretär Bothas macht bekannt, daß die Generäle über den Empfang beim Könige äußerst befriedigt waren. Die Unterhaltung war ungezwungen, von Politik wurde nicht gesprochen. Die Zusammenkunft war kurz.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 18. August.

Einschränkung des Frauendienstes im Postfache. Nachdem ein Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts die Anstellung weiblichen Personals im Post- und Telegraphendienst eingeschränkt hat, sind die sächsischen Behörden angewiesen worden, bei der Auswahl weiblicher Arbeitskräfte sich größere Zurückhaltung aufzuerlegen. Anlaß hat die Wahrnehmung gegeben, daß bei dem weiblichen Personal Erkrankungen infolge der Anforderungen des Dienstes häufig vorkommen, namentlich stellt sich bei den Telephonistinnen leicht eine Alteration der Kopfnerven, allgemeine Nervosität und Blutarmuth ein; ebenso ist das Bedienen der Schreibmaschine jungen Mädchen vielfach unzuträglich.

Der in Warschau erscheinende „Kuryer Polski", ein in den niederen polnischen Kreisen der Provinz Posen stark verbreitetes Blatt, veröffentlichte vor einiger Zeit ein Schreiben von Deutschen aus der Kolonie Grünenthal bei Rorzyszcze (Gouvernement Volhynien), in dem die Unterzeichner, die Herren Birke, Szener, Thiel, Felker, Roller, Hanys, Felner gegen die **preußische Polenpolitik** eintreten. In dem Schreiben wird ausgeführt, daß diese deutschen Mitglieder Staatsbürger seien, die sich den Gebräuchen und Sitten der Polen anpaßten und mit ihnen in Eintracht und Frieden lebten. Trotzdem würden sie von den Polen verfolgt, obgleich sie für die preußische Politik doch nicht verantwortlich seien und im Gegentheil gegen alle von der preußischen Regierung gegen die polnische Bevölkerung begangenen Greuelthaten protestirten. Alle Deutschen müßten öffentlich dagegen auftreten. Die Deutschen in Hannover und am Rhein hätten das schon gethan und die Deutschen in Russisch-Polen müßten es auch thun, weil man nicht zugeben dürfe, daß die Deutschen durch die Preußen kompromittirt würden. Die Deutschen seien stets freundlich und ruhig gewesen, die Preußen dagegen lebten von Gewaltthätigkeiten. Diese guten Deutschen geben dann den Polen den Rath, ja nichts an die Ansiedlungskommission zu verkaufen, sondern nur an polnische Landsleute, wenn auch gegen Theilzahlungen. Der „Kuryer Polski" druckt diesen Brief natürlich mit Begeisterung ab, als einen Protest gegen das „Wühlen des Hakatismus". Eingezogene Eerkundigungen haben nun nach der „Köln. Ztg." ergeben, daß in der Kolonie Grünenthal von einem solchen Proteste nicht das Geringste bekannt ist und daß es dort Leute, wie die angeblichen Unterzeichner des Briefes, gar nicht giebt. Es handelt sich also um eine plumpe polnische Fälschung, durch die wohl der Beweis erbracht werden soll, daß die Polenverfolgung in Posen so furchtbar und grausam sei, daß selbst wohlmeinende Deutsche sich gegen sie erhöben. Man sieht daran, mit welchen Mitteln die Polen arbeiten.

Das Reichsgericht hat, wie die „Deutsche Juristenzeitung" mittheilt, am 29. April 1902 **eine der wichtigsten Streitfragen des neuen Rechts** entschieden. Es war zweifelhaft geworden, ob angesichts der bestimmten Vorschrift des § 326 BGB. die dort geforderte Fristbestimmung und Androhung der Ablehnung der Leistungsannahme an den in Verzug gerathenen Schuldner dann unterbleiben kann, wenn der Schuldner sich bestimmt weigert, den Vertrag zu erfüllen. „Der § 326 lautet wörtlich: „Ist bei einem gegenseitigen Vertrage der eine Theil mit der ihm obliegenden Leistung im Verzug, so kann ihm der andere Theil zur Verwirklichung der Leistung eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmen, daß er die Annahme der Leistung nach dem Ablauf der Frist ablehne. Nach dem Ablauf der Frist ist er berechtigt, Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen oder von dem Vertrage zurückzutreten, wenn nicht die Leistung rechtzeitig erfolgt ist; der Anspruch auf Erfüllung ist ausgeschlossen. . . . Hat die Erfüllung des Vertrages infolge des Verzuges für den anderen Theil kein Interesse, so stehen ihm die im Absatz 1 bezeichneten Rechte zu, ohne daß es der Bestimmung einer Frist bedarf." Das Oberlandesgericht Hamm hatte dahin entschieden, daß die Fristsetzung und Androhung auch in diesem Falle erfolgen müsse. Der erste Zivilsenat des Reichsgerichts hat aber diese Entscheidung aufgehoben und dahin entschieden: „Die Frage, ob die Fristbestimmung des § 326 BGB. auch bei ernsthafter Weigerung unter allen Umständen nothwendig sei, wird verneint."

Die Stichwahl im Wahlkreise Forchheim-Kulmbach erfolgt, wie schon gemeldet, am 22. August. Nach den endgiltigen Feststellungen wurden im ersten Wahlgange am 13. August nur 15637 giltige Stimmen gegen 16011 im Jahre 1898 abgegeben. Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich aber beträchtlich vergrößert, sodaß zur Stichwohl erhebliche Reserven herangezogen werden können. Der Ausgang der Stichwahl ist jedoch sehr zweifelhaft, da das Zentrum mit 6099 Stimmen einen großen Vorsprung hat gegenüber dem liberalen Kandidaten, der 3946 Stimmen zählt. Der Bund der Landwirthe hat es auf 3520, der Sozialdemokrat auf 1766, der bairische Bauernbund dagegen nur auf 306 Stimmen gebracht. — Angesichts der bevorstehenden Stichwahl hat das Zentrum und der Bund der Landwirthe wie auf ein gegebenes Zeichen die gegenseitige Fehde eingestellt. Wohin die Stimmen des Bundes fallen, kann eigentlich nach den Erklärungen des Herrn Weilnböck nicht zweifelhaft sein: der Bund wird dem die Stimmen geben, der ihm am meisten verspricht, dem Zentrum. Nach einem Telegramm der „Volksztg." aus Nürnberg fordert die dortige sozialdemokratische „Tagespost" die bei der Stichwahl den Ausschlag gebenden 1800 sozialdemokratischen Wähler auf, sich der Stimmabgabe zu enthalten. Umso mehr ist es Pflicht der Liberalen, ihren letzten Mann bei der Stichwahl zur Wahlurne zu bringen.

Zu den süd- und mittelamerikanischen Wirren. Die Meldung, daß die venezolanischen Aufständischen die Hafenstand Puerto Cabello genommen hätten, ist zwar von Caracas aus dementirt worden, indessen scheint ein Angriff auf diesen Hafenplatz bevorzustehen, wie sich aus folgender Meldung ergiebt:

Caracas, 15. August. Die Kommandanten der vor Puerto Cabello liegenden fremden Kriegsschiffe, nämlich des deutschen Kreuzers „Falke", des amerikanischen Kanonenbootes „Topeka" und des holländischen Kanonenbootes „Suriname" haben im Einvernehmen mit dem Befehlshaber von Puerto Cabello für den Fall der Eroberung der Stadt durch die Revolutionstruppen folgendes beschlossen: Die Forts sollen nicht den Stadttheil beschießen, worin sich das Eigenthum der Ausländer befindet. Gegen die Beschießung dieses Stadttheils durch venezolanische Kriegsschiffe wird nachdrücklich Protest erhoben. Ein etwa beabsichtigtes Bombardement soll 24 Stunden vorher angezeigt werden. Die fremden Kriegsschiffe behalten ihren Ankerplatz und sind zur Einschiffung ihrer Angehörigen bereit. Auch werden sie zu deren Schutz im Nothfalle eine Wache an Land schicken.

Bekanntlich hat einer der Führer der Aufständischen, General Managuas, in Barcelona erklärt, daß die Ausländer unbehelligt bleiben sollten; man wird ja in Kürze erfahren, was davon zu halten ist, jedenfalls ist es besser, wenn die Ausländer sich auf den Schutz durch die Schiffe ihres Heimatlandes verlassen können, und es ist erfreulich, daß wenigstens von Puerto Cabello ein gemeinsames Vorgehen der Kommandanten der fremden Kriegsschiffe vereinbart worden ist. Es wird vielleicht eine Uebertreibung sein, wenn die Aufständischen ihre Stärke auf 25 Abtheilungen zu 1000 Mann angeben, aber trotzdem ist es um die Herrschaft des Präsidenten Castro schlecht genug bestellt; fällt, wie man annehmen muß, auch Puerto Cabello den Aufständischen in die Hände, dann kann sich Herr Castro reisefertig machen, denn dann ist es thatsächlich mit seiner Präsidentschaft vorbei. — Was die westindische Negerrepublik Haiti anlangt, so dauert auch der Bürgerkrieg unvermindert fort. Am Mittwoch und Donnerstag kam es bei Saint Michel zu Kämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen. Es gab zahlreiche Todte und Verwundete. Der Ort wurde theilweise in Brand gesteckt. Die Erregung hält noch immer an.

Der Parteitag der deutschsozialen Reformpartei findet am 14. und 15. September in Eisenach statt.

Der Kaiser wohnte am Sonnabend in Gonsenheim bei Mainz in Begleitung des Großherzogs von Hessen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen militärischen Uebungen bei und nahm sodann in Mainz im großherzoglichen Schlosse an einem Frühstück theil. Nachmittags um 5½ Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Homburg ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Kaiserin, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen. Der Kaiser verabschiedete sich auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen von Griechenland und den hessischen Herrschaften, welche sich nach Schloß Friedrichshof begaben, und fuhr dann mit der Kaiserin unter dem Geläute der Glocken im offenen Wagen nach dem königlichen Schlosse. — Von Mainz aus sandte der Kaiser an den Oberpräsidenten Nasse in Köln nachstehendes Telegramm: „Ich habe bei Meiner herrlichen Fahrt von Düsseldorf nach Mainz überall an den Ufern des Rheins, von allen Ortschaften so zahlreiche, schöne, ergreifende Beweise patriotischer Gesinn-

ung erfahren, daß Ich bewegten Herzens hierfür Meinem Danke warmen Ausdruck geben will. Ich beauftrage Sie, dies den Betheiligten bekannt zu machen. Wilhelm I. R."

Die Uebergabe der Stadt Tientsin an die Chinesen ist, wie schon gemeldet, am 15. d. Mts. erfolgt. Eine Depesche des Bureau Laffan theilt hierüber Folgendes mit: Die provisorische Regierung hat heute die Stadt Tientsin Yuan Schikai übergeben, dessen Reise von Peking nach Tientsin sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete. Eine große Anzahl Militärs, Beamter und Personen aus dem Bürgerstande waren zum Empfange Yuan Schikais erschienen. Die Mitglieder der provisorischen Regierung veranstalteten ihm zu Ehren ein Bankett. Um 5 Uhr nachmittags räumten die fremden Truppen die Stadt. Die provisorische Regierung hat während ihres Bestehens die Küstenforts bis nach Schanhaikwan zerstört und die Piraterie und das Räuberunwesen auf dem Peihofluß, die bisher eine beständige Bedrohung und Schädigung des Handels bildeten, völlig unterdrückt. Sie hat ferner Tientsin zu einer gesunden Stadt gemacht, in welcher Ordnung und Sicherheit herrschen und die alten Stadtmauern durch große freie Plätze ersetzt. Außerdem wurde für die seewärts gehenden Schiffe ein Lootsendienst auf dem Peihoflusse eingerichtet. — Die Rückgabe der Eisenbahn Peking—Schanhaikwan an die Chinesen, wodurch die Verpflichtungen der Verbündeten dem Wortlaut des Protokolls entsprechend, ihren Abschluß finden sollten, ist durch die Haltung Rußlands auf unbestimmte Zeit verzögert.

Die Frage, wer **Nachfolger des Frhrn. von Wangenheim** im Vorsitz des Bundes der Landwirthe werden soll, ist noch unentschieden. Nach persönlicher Information versichert ein Danziger Gewährsmann des „Berliner Lokal-Anzeigers", daß der Abgeordnete Kammerherr von Oldenburg-Januschau, Vorsitzender der Westpreußischen Landwirtschaftskammer und Provinzialvorsitzender des Bundes der Landwirthe, den ihm angetragenen Bundesvorsitz als Nachfolger des Freiherrn von Wangenheim entschieden abgelehnt hat.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich vollendet heute sein 72. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß findet heute bei dem Kaiserpaare in Homburg v. d. H. eine Festtafel statt.

König Eduard nahm am Sonnabend Nachmittag bei Portsmouth die Parade über die Flotte ab. 21 Panzerschiffe, 24 Kreuzer, 15 Kanonenboote, 32 Torpedobootszerstörer und 10 Schulschiffe waren in fünf Treffen in Linie auf der Rhede aufgestellt. Das sechste Treffen war aus den fremden Schiffen zusammengesetzt. Die königliche Yacht mit dem König an Bord verließ Nachmittag um 2 Uhr Cowes. Sobald das Herannahen der Yacht gemeldet war, gab jedes Schiff des großen Geschwaders einen Salut von 21 Schuß ab. Auch die Landbatterien feuerten einen Salut. Die Yacht dampfte zwischen den Linien der Flotte hindurch, enthusiastisch begrüßt von den Mannschaften der Schiffe. Besonders begeisterte Zurufe ertönten von den fremden Schiffen. Zahllose Menschenmengen waren an den Ufern angeammelt, die dem Schauspiele zusahen. Nachdem die königliche Yacht durch die Linien der Flotte gedampft war, nahm sie gegen über dem Flaggschiff „Royal Sovereign" Aufstellung. Darauf brachten die Besatzungen aller Schiffe gemeinsam Hochrufe auf den König aus. Abends wurde die Flotte festlich beleuchtet. Die Wirkung der Illumination wurde indessen stark beeinträchtigt durch ein sehr heftiges Gewitter, welches gleichzeitig über Portsmouth niederging.

Ueber die Thronfolge in Belgien wird der „Frankf. Ztg." aus Brüssel geschrieben: Man glaubte bisher allgemein, daß die Thronfolge in Belgien endgiltig geregelt sei, und daß auf Leopold II. bei seinem Tode sein Neffe Albert, der mit einer Tochter des Herzogs Karl Theodor in Baiern verheiratet ist, folgen werde. Wie aber der Gewährsmann der „Frankfurter Zeitung" aus oft gut unterrichteter Quelle erfährt, besteht die Möglichkeit, daß diese Angelegenheit eine ganz andere Wendung nimmt. Graf Philipp von Flandern, der Bruder des Königs, soll trotz seiner Taubheit die Neigung geäußert haben, ebenso wie der ihm befreundete neue sächsische König trotz seines hohen Alters nicht auf sein persönliches Erbfolgerecht zu verzichten. Nun ist aber das Verhältniß zwischen Leopold II. und seinem Bruder kein sehr inniges; erst neulich gab es zwischen ihnen Streitigkeiten, in deren Folge der Graf von Flandern das seit Jahrzehnten von ihm bekleidete Oberkommando der belgischen Kavallerie aufgegeben hat. Besonders verlautet auch, daß der Graf von Flandern dem Kongostaat wenig freundlich gegenüberstände.

Deutschland.

bc. **Berlin,** 15. August. Die Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten sind in diesem Jahre bereits in der ersten Hälfte des Juni, der ihnen beigegebene Registerband Anfang dieses Monats dem Bundesrath und dem Reichstage zugegangen. Durch Einführung technischer Neuerungen hat sich die Fertigstellung des umfangreichen Druckwerkes gegenüber den Vorjahren um mehr als zwei Monate beschleunigen lassen. Einem im Reichstage ausgesprochenen Wunsch gemäß ist das Register zu den Berichten durch kurze Hinweise auf den Inhalt der einzelnen unter einem Stichwort angeführten Stellen ausgestattet worden. Außer dem 263 Seiten starken Register enthält der Registerband noch die Bearbeitung des gesammten, den Jahresberichten beigegebenen statistischen Materials und ein Verzeichniß sämmtlicher Gewerbe-Aufsichtsbeamten und ihrer Bezirke.

Königsberg, 16. August. Nach einer Meldung der „Ostpreußischen Zeitung" hat der Kaiser den vom Verbande des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk von Samland und Natangen präsentirten Fideikommißbesitzer Freiherrn von Tettau zu Kraphausen zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Hamburg, 17. August. Die Fuhrwerksbesitzer lehnten gestern in nicht öffentlicher Versammlung mit Stimmengleichheit einen Antrag ab, nach welchem der Verkehr im Interesse des Publikums bis zum 1. September wieder aufgenommen werden und danach der Ausstand wieder in vollem Umfange eintreten sollte, wenn die Polizei bis dahin keine Abänderung des Reglements genehmigt habe. Von morgen ab soll auch die Leichenbeförderung eingestellt werden. Die Aerzte versuchten heute schon überall vergeblich, Fuhrwerk zu erhalten. Die Hamburg-Amerika-Linie ließ die auf ihren Schiffen eingetroffenen Reisenden durch von ihr gemiethete Motorwagen der Straßenbahn in die Stadt befördern. Obgleich eine große Anzahl Ausständiger am Hafen anwesend war, sind Ruhestörungen nicht vorgekommen Streikposten an den Hamburger Grenzen suchen auswärtiges Fuhrwerk abzuhalten. Wie es heißt, soll versucht werden, auch die Schaffner und Führer der elektrischen Bahnen zum Ausstand zu veranlassen, damit die Polizei zum Nachgeben gezwungen werde. Es verlautet, daß in den nächsten Tagen auch die Rollfuhrwerksbesitzer den Betrieb einstellen wollen.

Kiel, 17. August. Die Herbstübungsflotte wurde heute Morgen unter dem Befehl des Admirals von Köster formirt. Letzterer setzte mit Flaggenparade seine Flagge an Bord der „Grille", welche von der im Hafen liegenden Kriegsflotte mit 17 Schuß salutirt wurde.

Bremen, 16. August. Der Senat hat heute das Projekt des Oberbaudirektors Franzius betreffend die Herstellung großer Hafen- und Kanalanlagen für den Binnenschiffahrtsverkehr am linken Weserufer in Bremen veröffentlicht. Die Kosten werden auf 15 650 000 Mark einschließlich 3 650 000 Mark Grunderwerbskosten veranschlagt. Das Projekt soll ausgeführt werden, sobald der Mittellandkanal bewilligt ist. Vorläufig soll nur die spätere Durchführbarkeit des Projektes durch Grunderwerb usw. seitens des Staates gesichert werden.

Köln, 17. August. Eine stark besuchte Maurerversammlung beschloß heute, sich mit den Aushülfsarbeitern, die wegen Lohnerhöhung in den Ausstand getreten sind, solidarisch zu erklären und morgen überall die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen der letzteren nicht bewilligt werden, auch wenn die Forderungen der Maurer, die seit einiger Zeit selbst in einer Ausstandsbewegung sind, bewilligt werden. Einen gleichen Beschluß faßte die Organisation der Zimmerleute und Stuckateure. Gleichzeitig hielt die Kölner Baugewerbeinnung eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, über die zuletzt bewilligte, aber den Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Erhöhung der Löhne nicht hinauszugehen.

Homburg v. d. H., 17. August. Der Kronprinz ist heute Vormittag zu längerem Aufenthalt am kaiserlichen Hofe hier eingetroffen. Die kaiserliche Familie wohnte heute Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Der Kaiser besuchte später den Herzog von Cambridge, sowie den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. — Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen statteten heute dem Kaiser und der Kaiserin in Homburg v. d. H. einen Besuch ab.

München, 16. August. Zum Direktor der neu errichteten agrikulturbotanischen Anstalt in München wurde der Regierungsrath am kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin Dr. Hiltner ernannt.

Oesterreich.

Ischl, 16. August. Die Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell sind heute Vormittag vom Kaiser Franz Josef empfangen und erstatteten einen eingehenden Bericht über den Stand der Ausgleichsverhandlungen, wobei die gesammten Ausgleichsfragen, einschließlich des Zolltarifs, zur Erörterung gelangten. Für den 22. d. M. ist eine Konferenz der beiden Ministerpräsidenten unter Hinzuziehung der Ressortminister in Wien oder Budapest in Aussicht genommen.

Serbien.

Belgrad, 16. August. Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Danew hat, wie aus Sofia gemeldet wird, seine Reise nach Belgrad verschoben.

Bulgarien.

Sofia, 16. August. Die vereinigten Gegner des mazedonischen Komitees werden sich morgen zu einem zweiten Kongresse konstituiren. Dieser neue Kongreß wird 60 Delegirte umfassen und sich auf Fragen der inneren Organisation beschränken.

Italien.

Rom, 17. August. Der Papst, welcher sich vollkommener Gesundheit erfreut, empfing heute aus Anlaß des Joachims-Festes zahlreiche Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und Vertreter katholischer Vereinigungen. Der Papst gab dabei seiner Freude und seinem Dank für die von den Katholiken verschiedener Länder eingelaufenen Spenden zur Erbauung von Kapellen in der Kirche des heiligen Joachim sowie für die ihm gewidmeten Festschriften und Blumengaben Ausdruck.

Frankreich.

Paris, 16. August. Eine Note der „Agence Havas" giebt bekannt, daß der Chef des Zivilkabinets des Kriegsministers Cazelles seine Entlassung genommen hat. Cazelles hatte seine Absicht zurückzutreten, bereits im Juli mit Rücksicht auf persönliche Angelegenheiten begründet. Der Kriegsminister hat das Entlassungsgesuch bewilligt.

Paris, 17. August. Senator Delobeau, Vizepräsident des Generalraths des Departements Finistère, hat an den Ministerpräsidenten Combes einen Brief gerichtet, in dem er im Namen der Bauern seines Departements gegen die amtliche Note protestirt, in der behauptet wird, der Widerstand gegen die Dekrete betreffend die Kongregationen sei eine royalistische Bewegung. — Aus Quimper wird von heute gemeldet: Die Schließung der Nonnenschulen in Douarnenez erfolgte nach hartnäckigstem Widerstande der Landleute. Der Polizeikommissar drohte, die Barrikade mit Dynamit zu sprengen. Als der Schlosser das Thor gewaltsam öffnen wollte, wurde er von den Bauern mit Unrath und brennendem Stroh beworfen. Die Soldaten mußten eine Bresche in die Mauer schlagen. Die Klosterschwestern verließen sodann die Schule. De Bevölkerung gab ihnen unter Musik und Vorantragung von Fahnen das Geleit. — Wie aus Brest gemeldet wird, wird die Ausführung des Dekrets gegen die geistlichen Schulen in Lefolgoët, Ploudaniel und Saint-Méen am Montag erfolgen. Die Truppen wurden morgen in Landerneau zusammengezogen werden. In Ploret gestaltete sich die Schließung der Schule ziemlich schwierig; in Pont-Croix mißhandelten Frauen den mit der Schließung der Schule beauftragten Polizeikommissar.

Bessançon, 17. August. Heute fand hier die Einweihung einer Statue Victor Hugos statt. Bei derselben hielt der Handelsminister Trouillot eine Rede. Er gab darin der hohen Werthschätzung Ausdruck, die die Regierung für das hege, war Victor Hugo geschaffen habe. Er habe in den Geistern die Liebe zur Freiheit wieder erweckt und sei einer der mächtigsten Vorarbeiter der jetzigen Republik gewesen. Das litterarische, wie das politische Werk Viktor Hugos würden unvergänglich sein. — Hier wurde heute auch ein Denkmal für Louis Pasteur enthüllt. Der Ackerbauminister Mougeot hielt eine Rede, in der er Pasteur als Wohlthäter der Menschheit feierte.

Paris, 16. August. Der „Figaro" meldet: Die Karthäuser haben ihre Likörfabrik bei Grenoble einer Privatgesellschaft für eine bedeutende Jahrespacht abgelassen. Die Karthäuser werden im Oktober nach Oesterreich auswandern.

Rußland.

Petersburg, 17. August. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist dem Finanzminister die Ermächtigung ertheilt worden, die Einführung derjenigen im Auslande von einzelnen fremden Gesellschaften und Institutionen ausgegebenen Aktien und Obligationen sowie anderer Werthpapiere zu verbieten, deren Einführung von ihm nach Uebereinkunft mit dem Minister des Auswärtigen als den Staatsinteressen nicht entsprechend erkannt werden sollte.

Petersburg, 16. August. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute bei seinem Großonkel dem Großfürsten Michael in Michailowski eingetroffen.

Asien.

Peking, 15. August. Die Gegnerschaft gegen den britischen Handelsvertrag, welche sich hier bemerkbar macht, läßt erwarten, daß erst sehr verwickelte Verhandlungen erfolgen müssen, bevor die Interessen der verschiedenen Mächte in Uebereinstimmung gebracht werden können und Chinas Steuersystem reformirt ist. Amerika und Japan erheben Einspruch gegen die Erhöhung der Zölle insbesondere der Exportzölle. Rußland tritt den die Befugnisse des „Imperial Customs Establishment" erhöhenden Bestimmungen mit China entgegen, das bestimmt, daß ein Engländer der Chef desselben sein müsse, solange ein Uebergewicht des englischen Handels vorhanden sei. Der portugiesische Gesandte hat zur Sprache gebracht, daß Portugal, ein Nichtunterzeichner des Protokolls, berechtigt sei, seine Waaren gegen die durch seinen eigenen Vertrag mit China festgesetzten Steuersätze einzuführen, anstatt gegen die erhöhten Zollsätze des Protokolls.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: Stations-Verwalter Dobberke von Strasburg nach Neumark zur Verwaltung des Bahnhofes, die Stationsassistenten Engelhardt von Neufahrwasser nach Danzig, Reddig von Konitz nach Strasburg zur Verwaltung des Bahnhofes und Wolcke von Dirschau nach Neufahrwasser, Bahnmeister-Diätar Burtzlaff von Dirschau nach Neumark zur Verwaltung der Bahnmeisterei 2 daselbst, die Zivilsupernumerare Kakeldey von Marienwerder nach Danzig und Wachholz von Filehne nach Konitz.

* **Oestlicher Handwerkskammertag zu Bromberg.** Am Sonnabend von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr fand im Sitzungssaale der hiesigen Handwerkskammer eine Sitzung der Vorstände der östlichen Handwerkskammern statt. Vertreten waren außer der Kammer zu Bromberg die Handwerkskammern zu Königsberg i. Pr., Insterburg, Frankfurt a. O., Danzig und Stettin. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden der Bromberger Handwerkskammer Herrn Maurer- und Zimmermeister Berndt wurde zunächst zur Wahl des Bureaus geschritten. Gewählt wurde zum Vorsitzenden Herr R. Berndt, zum Beisitzer der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Stettin, Herr Baumeister Müller und zum Schriftführer Herr Handwerkskammersekretär Budjuhn von hier. Die zu erledigende Tagesordnung war eine sehr reichhaltige und betraf insbesondere folgende Punkte: 1. Die gesetzliche Regelung der Alters- und Invalidenversorgung der selbständigen Handwerker. 2. Die Errichtung eines Zentral-Bureaus zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen des Handwerks. 3. Die Errichtung von Handwerkerkreditschutzvereinigungen. 4. Die Stellungnahme zu den Verbandspapieren der Innungsverbände. 5. Das Gesellenprüfungswesen und die Ausstellung der Lehrbriefe. 6. Die Ausstellung von Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung an ausgelernte Lehrlinge. 7. Die Herbeiführung eines Allerhöchsten Gnadenbeweises für verdiente Obermeister nach längerer Amtsthätigkeit. 8. Die Stellung der Gutshandwerker zum Handwerk. U. a. wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung folgende Resolutian gefaßt: Die heute in Bromberg versammelten Vertreter der Handwerkskammern zu Bromberg usw. erklären sich bereit auf dem 3. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage in Leipzig einstimmig für die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung der obligatorischen Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker einzutreten. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Königsberg i. Pr. gewählt; die nächste Zusammenkunft soll im Monat Juli nächsten Jahres erfolgen. Nach Schluß der offiziellen Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Elysium. (Herr Schulz hatte für vorzügliche Speisen und Getränke in bekannter Weise gesorgt.) Hierauf machten die Theilnehmer einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach den Schleusen und gestern früh um 7½ Uhr eine Wagenfahrt nach der Hafenschleuse und Weichselbrücke Fordon usw.

* **Personalien von der Schule.** Den Oberlehrern am Gymnasium zu Konitz Zielinski, am Gymnasium zu Dt. Krone Moczynski und an der Realschule zu Riesenburg Meier ist der Charakter als Professor beigelegt. Am Schullehrer-Seminar zu Dt. Krone ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Koschorreck zu Tuchel zum Seminar-Oberlehrer befördert worden.

N. **Wettturnen.** Die Zöglingsabtheilung des Turnvereins „Jahn" hatte am gestrigen Sonntage an der 6. Schleuse ihr Wettturnen und zwar ein volksthümliches. (Das Geräthetturnen hatte bereits am Freitag in der Turnhalle des königlichen Gymnasiums stattgefunden.) Bei der Preisvertheilung erhielten Heinrich Wischinski den 1. Preis, Willy Schott den 2., Gustav Kroll den 3., Emil Moerschner den 4. Preis und Otto Müller eine Anerkennung. Nach der Bekanntmachung der Sieger fand abends eine „Siegerkneipe" statt.

a. **Mogilno,** 17. August. (Vom Urlaub zurück. Dampfpflug. Unfall.) Herr Bürgermeister Föhse ist von seiner vierwöchentlichen Urlaubsreise bereits zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Herr Hotelbesitzer Bethke hat auf Veranlassung mehrere Besitzer des Kreises einen Dampfpflug angeschafft und soll selbiger Anfang nächster Woche im Kreise seine Thätigkeit mit Wintersaatpflügen beginnen. — Der Scharwerker Bilecki in Zabno sprang vom Wagen herunter, hierbei kam er zu Falle und ein Hinterrad ging ihm über Leib und Brust. Sein Zustand ist bedenklich.

Posen, 16. August. (Der Herr Erzbischof) ist heute aus seiner Sommerresidenz Kröben nach Posen zurückgekehrt.

Posen, 16. August. (Zu den Erkrankungen.) Amtlicherseits wird gemeldet: Die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß hier die Cholera oder eine choleraähnliche Krankheit herrsche, beruht auf Erfindung. In einem Theile der Unterstadt hat vor einiger Zeit Brechdurchfall grassirt, der zu zahlreichen Erkrankungen führte, gegenwärtig aber bereits im Erlöschen begriffen ist.

Heilsberg, 16. August. (Mord.) Die Zeitung „Warmia" meldet aus Mehlsack: Die Leiche eines Maurers, der bis zum 1. d. M. in Sonnwalde beim Bau des Schulhauses beschäftigt war und an diesem Tage von dem Besitzer Kranich überfallen und durch Messerstiche getödtet worden ist, wurde gestern dort aufgefunden. Der Mörder wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängniß in Mehlsack eingeliefert.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 9. bis 15. August 1902.

Aufgebote. Zahlmeisteraspirant und Sergeant Heinrich Schroeder, Feste Courbière, Martha Brunk hier. Sergeant Heinrich Uhr, Martha Neubauer, beide hier. Leutnant Rudolf Hering, Allenstein, Edith Buchholz, hier. Friseur Paul Specht, Auguste Faber, beide hier. Handlungsbuchhalter Felix Brenczkowski, Martha Schauer, beide hier. Schlossergeselle Martin Drews, Elisabeth Klunder beide hier.

Eheschließungen. Schmiedegeselle Heinrich Golz, Anna Pietsch, beide hier. Hausdiener Stanislaus Wiszneiwski, Wanda Smierzchalska, beide hier. Wagenführer bei der Straßenbahn Karl Sieg, Schleusenau, Emma Blank hier. Fußgendarm Gerhardt Schrottke, Reinerz, Bertha Malich, hier.

Geburten. Eisendreher Franz Nowak 1 T. Invalidenrenten-Empfänger Heinrich Beyer 1 T. Magistrats-Kanzlist Hugo Tiller 1 S. Bausekretär bei der Wasserbauinspektion Albert Allerup 1 T. Friseur Albert Wruck 1 T. Schlossergeselle Boguslaw Roßard 1 S. Barbier und Friseur Emil Hampel 1 S. Arbeiter Julius Drewanz 1 T. Gerichtsdiätar Mieczyslaw Michalowski 1 T. Kupferschmied Hermann Beyer 1 S. Packmeister Wilhelm Wodarski 1 S. Schlosser Gustav Ferdinand Görtz 1 S. Gärtner Johann Jagla 1 T. Fleischer Ernst Rieck 1 S. Zimmermann Gustav Breitzke 1 S. Schuhmacher Emil Roskowski 1 S. Oberkellner Nepomuk Becker 1 S. Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Goede 1 S. Tischler Theodor Jaschinski 1 S. 3 uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Frau Emilie Rosenfeld geb. Cey 57 J. Gastwirth Salomon Blumenthal 61 J. Paul Lewandowski 4 Tg. Regina Seelig 9 J. Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Friedrich Schaefer 70 J. Ernst Heyn 7 Mon. Gerichtssekretär a. D. Kanzleirath Theodor Freytag 74 J. Hellmuth Kriewald 10 Mon. Hubert Dokladna 17 Tg. Gertrud Dering 11 Mon. Arbeiter Gottlieb Patzer 58 J. Regierungssekretär a. D. Ferdinand Knauer 61 J. Kohlenzieher Richard Jorbahn 23 J. Rentner Josef Lasinski 68 J. Leokadia Malinkowska 2 Mon. Willy Raatz 2 J. Schüler Bruno Klauke 11 J. Josef Belkowski 7 J. (St.-A.)

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Radfahren verboten! In unserer sogenannten aufgeklärten Zeit sind für humoristisch veranlagte Schriftsteller die kleinstädtischen Stadt- und Staatsverhältnisse einer früheren Zeitperiode ein beliebtes Thema ihrer Schilderungen. Es war einmal! Da gab es Obrigkeiten, welche ihrem Gemeinwesen Bestimmungen vorschrieben, welche uns heute unverständlich und lächerlich erscheinen. Das war einmal, denn heute brauchen wir uns nach willkürlichen und unbegründeten Bestimmungen nicht mehr zu richten!! Das Fahrrad, ein Produkt der Neuzeit, hat sich in den letzten Jahren aus einem Sportmittel zu einem nothwendigen Verkehrsinstrument herausgebildet. Die Radfahrer, denen wir heute an den Werktagen auf der Straße begegnen, benutzen dasselbe fast ausschließlich in ihrem Berufe, und wissen daher wohl zu würdigen, daß in unserer Stadt die Wege- bezw. Pflasterungsverhältnisse eine durchgreifende Verbesserung erfahren. Seitdem der Verkehr über die Danziger Brücke gesperrt ist, wird für die Verbindung zwischen Alt- und Neustadt außer der Kaiserbrücke seitens der Radfahrer auch der Weg über den Mühlendamm benutzt. Nun prangt am Eingang und Ende desselben das ominöse Schild „Radfahren verboten." Welche Gründe mag die betreffende Obrigkeit veranlaßt haben, eine derartige Bestimmung zu erlassen? Der Mühlendamm wird von Fußgängern nur in geringem Maße frequentirt; außer für die schweren Mühlenfuhrwerke ist er für den gesammten Wagenverkehr gesperrt. Warum wird diese schattige Verkehrsstraße, welche den Radfahrern außer den Schleusen, deren Besuch jedoch nur in den Morgenstunden erlaubt ist, einzig und allein zur Verfügung gestanden hat, der Benutzung entzogen? Es wäre zu wünschen, daß die Bromberger Radfahrer, anstatt sich in Vereine und Vereinchen zu zersplittern, sich zu einer geschlossenen großen Vereinigung zusammen thun, deren Bestrebungen nur auf dem Gebiete der Verkehrserleichterungen liegen, d. h. die dafür Sorge zu tragen hat, daß gegen derartige Bestimmungen, denen sich der Einzelne fügen muß, Front gemacht wird.

Ein Abonnent.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Tageskalender für Dienstag, den 19. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 31 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 11 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 40 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 1'. Vollmond. Mondaufgang nach 7 Uhr abends. Untergang gegen 5 Uhr morgens.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
8.	17	mittags 1 Uhr	751,4	20,6	27	NW	2
8.	17	abends 9 Uhr	753,0	13,9	49	NW	1
8.	18	früh 9 Uhr	755,9	15,7	52	N	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 16,9 Grad Reaumur = 21,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,3 Grad Reaumur = 6,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Vorwiegend heiter und trocken bei ziemlich unveränderter Temperatur.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

f. **Stadtverordnetensitzung.** Für nächsten Donnerstag, 21. August, nachmittags 4 Uhr ist wieder eine Stadtverordnetensitzung anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen zum größten Theile die in der letzten Sitzung unerledigt gebliebenen Gegenstände.

* **Personalien.** Dem „Justizministerialblatt" zufolge ist der Amtsgerichtsrath Dr. Gallenkamp in Potsdam zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt. Versetzt ist der Landrichter Hartwich in Ostrowo an das Landgericht in Memel. Zu Amtsrichtern sind ernannt: Die Gerichtsassessoren Arnold Meyer in Schildberg und Stegmann in Schmiegel. Dem Rechtsanwalt und Notar Loewy in Exin ist der Charakter als Justizrath verliehen.

* **Die Liedertafel** veranstaltete am Sonnabend Abend in Patzers Etablissement ihr diesjähriges Sommerfest, das sich eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte. Den Haupttheil des Programms bildeten selbstverständlich die Gesangsvorträge, unter denen sich eine ganze Reihe ansprechender Sachen befanden und die durchweg vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Eine sehr hübsche Nummer bildete auch der theatralische Theil des Festes, die Aufführung des Liederspiels „Singvögelchen" von Jacobsen (Musik von Th. Hauptner), die einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Zum Schluß folgte eine Polonaise durch den Garten und dann der übliche Tanz, an dem sich besonders die junge Welt in ausgiebigster Weise betheiligte.

f. **Vom gestrigen Sonntag.** Das herrliche Sommerwetter des gestrigen Sonntags hatte die auswärtigen Vergnügungsorte überall mit Besuchern angefüllt, ganz besonders war dies an den Schleusen der Fall. An der 5. Schleuse herrschte eine solche Fülle, daß ein Platz zu Zeiten gar nicht zu erlangen war. Ebenso waren Oplawitz, Mühlthal und vor allem Rinkau von Besuchern angefüllt. In der Stadt hatten die sogenannten „Bromberger Volksfeste", oder Vogelwiese auf dem Rennplatz an der Danzigerstraße eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt, das sich an den dort ausgestellten Sehenswürdigkeiten aller Art ergötzte.

x. **Die Jagd** auf Rebhühner und Wachteln beginnt am 20. d. M.

f. **Der Handwerker-Sängerbund** unternahm gestern einen Ausflug nach Brahnau. Die Betheiligung seitens der Mitglieder und deren Angehörigen war eine recht zahlreiche, so daß, da auch per Wagen und per Rad in Brahnau sich viele Gäste eingefunden hatten, der Garten mit Besuchern dicht gefüllt war. Galt es doch, das Sommerfest des genannten Vereins daselbst zu feiern. Für Unterhaltung sorgte den Nachmittag über eine gut besetzte Musikkapelle, dann trug der Verein mehrere hübsche Gesänge vor, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Nach beendetem Konzert gings zum Tanz in den Saal, dem bis nach 10 Uhr, wo der letzte Zug nach Bromberg abging, gehuldigt wurde.

* **In der Concordia** ist am Sonnabend ein vollständig neues Künstlerensemble eingezogen, das gleich zu Anfang einen guten Eindruck machte. Das Programm eröffnen die „8 Almsterndl", eine Tiroler Sängergesellschaft (6 Damen, 2 Herren), die mit ihren munteren, schön vorgetragenen Gesängen vielen Beifall fanden. Letzteres gilt auch von Les Sadinettes, einem französischen Damen-Terzett, das durch die fesche Vortragsweise, seine eleganten Tänze und durch pompöse Kostüme glänzt. Das humoristische Genre vertreten die Gebr. Frankoni, die mit ihren urkomischen Gesangs-Tanz-Darbietungen stürmischen Beifall entfesselten. Mr. Jameson produzirte sich als gewandter Turner am Vertikal-Seil und die „3 Silbersterne" als phänomenale Kraftturnkünstler an den hängenden Silberketten. Eine weitere gute Nummer des Programms ist Willini, le masqué „der Edelmann mit den Feenhänden". Er verblüfftn auch gestern das Publikum durch seine originellen Trics. Die ihm für seine Produktionen vom Publikum zur Verfügung gestellten Ringe pp. giebt er mit reizenden Geschenken, die er ebenfalls „aus der Luft" holt, wieder. So bekam z. B. eine Dame, eine Wecker-Uhr, ein Herr eine Taschenuhr, und andere Ueberraschungen. Dies interessante Programm beschließen Droese's Bio-Tableaux, die neue, hochkomische Bilder bringen. — Von Donnerstag ab wird die Löwenbändigerin Miß Ella sich hier ein paar Tage produziren. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

* **Personalien von der Post.** Angenommen zum Postagenten: Rosbadt, Lehrer in Ligota, Mentkowski, Lehrer in Markowo, Schwarz, Haltestellenaufseher in Brunow. Angestellt als Postpraktikant: die Postpraktikanten Hangemeister aus Mannheim in Schrimm, Steuer aus Posen in Hamburg, Thümen aus Berlin in Inowrazlaw. Versetzt: Der Postpraktikant Böhm von Lissa nach Posen, die Postassistenten Boy von Baldenburg nach Dratzigmühle, Hinz von Bruß nach Friedheim, Horn von Krojanke nach Flatow, Jacobs von Filehne nach Jastrow, Splettstößer von Bromberg nach Krojanke, Berg von Gostyn nach Posen, Dinter von Pleschen nach Brunow, Fähnrich von Pinne nach Posen, Gemtz von Bentschen nach Zirke, Hartmann I von Tirschtiegel nach Neutomischel, Knispel von Kriewen nach Grätz, Marr von Lissa nach Pleschen, Scheunert von Politzig nach Buk, Schmidtchen von Schwerin a. W. nach Pinne, Starke von Posen nach Stenschewo, Titze von Wreschen nach Posen, Wilde von Meseritz nach Kwiltsch, Niezielinski von Buk nach Mannheim.

f. **Eine Prügelei** entstand gestern Nachmittag auf der Vogelwiese an der Danzigerstraße. Einer der Exzedenten wurde von einem Polizeibeamten abgeführt.

Von den Sommertheatern. Elysium. Heute Coralie u. Co. wiederholt. Morgen Dienstag hat der Charakterspieler Herr Georg Oppel, eines der beliebtesten aber auch mit am stärksten beschäftigten Mitglieder der Elysiumbühne, sein Benefiz. Zur Aufführung gelangt „Kinder der Exzellenz", Lustspiel in 4 Akten von C. von Wolzogen und Schumann. Wir wünschen Herrn Oppel, welcher nunmehr seit zwei Jahren das Publikum durch die vorzügliche Ausgestaltung humoristischer Figuren erfreute, an seinem Ehrenabend ein ausverkauftes Haus. — Patzers Sommertheater. „Der Bettelstudent" wird heute zum letzten male bei ermäßigten Preisen aufgeführt. — Als Benefiz für Frl. Agnes Carlo geht am Dienstag Verdis große Oper „Der Troubadour" in Szene. Als Graf Luna gastirt darin Acuzena singt Frl. Schiller, den Manrico Herr der Baryton Clemens Schmidek von Posen. Die Morin. Am Mittwoch konzertirt zum ersten male die Italienische Kapelle (Direktion: Cesare de Vita).

f. **Verhaftet** wurde gestern Nachmittag der Bremser Otto P. von der Kleinbahn, weil er im Verdacht steht, dem Stationsassistenten Eugen Cl. in Crone a. B. aus dessen verschlossener Tischschublade im Stationshause, nachdem er dieselbe mittels Nachschlüssels geöffnet hatte, zwei Sparkassenbücher mit Eintragungen von zusammen 360 Mk. entwendet zu haben. Er wurde gestern noch dem Amtsgericht zugeführt.

§ **Nakel,** 17. August. (Vereinsfeste.) Heute feierte im Garten des Hotel „Kaiserhof" hierselbst der Verein „Nakeler Radfahrer" sein diesjähriges Sommerfest. Das Wetter war günstig und der Aufenthalt im Garten ein angenehmer, sodaß sich bald zahlreicher Besuch einfand. Gegen 4 Uhr nachmittags begann das Konzert der 34er Kapelle aus Bromberg, welche für ihr exaktes, schönes Spiel viel Beifall erntete. Der Garten war mit Fahnen usw. geschmackvoll dekorirt; am Abend wurde er durch hunderte von Lampions brillant erleuchtet. Unter anderen Belustigungen wurde auch eine Verloosung abgehalten. Es wurden gegen 70 Gewinne vertheilt u. a. 2 schöne in der Fischerschen Konditorei hergestellte Baumkuchen. Nach dem Konzert begaben sich die Festtheilnehmer in den Saal des Kaiserhofs um sich dem Vergnügen des Tanzes zu widmen. — Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Kriegervereins begab sich heute nach Wirsitz, um an dem dort stattfindenden Kreiskriegerverbandsfeste theilzunehmen.

Kruschwitz, 14. August. (Zehnfacher Lebensretter. Sozialdemokratisches.) Heute Nachmittag wurde Herrn Fischereipächter Paul Ryczek die ihm durch A. K.-O verliehene Rettungsmedaille am Bande vom stellvertretenden Herrn Landrath, Regierungsassessor Dr. Thon aus Strelno, unter Beisein der Herren Distriktskommissar Kloß, Pastor Weckwerth, Prälat Goebel, des stellvertretenden Bürgermeisters Kreisthierarzt Fredrich und des Gemeindevorstehers Szwarc aus Kruschwitz Dorf überreicht. Herr Ryczek hatte in diesem Winter 10 Leute, welche sich auf Eisfischerei befanden und eingebrochen waren, vom Wassertode gerettet. — Am 12. d. M. war hier ein polnischer Delegierter der Sozialdemokraten aus Thorn, Schuhmacher von Profession, erschienen, um hier eine Versammlung abzuhalten. Als er aber in ein deutsches Lokal kam, und dort sozialdemokratisch klingende Reden fallen ließ, erhielt er zunächst von dem Besitzer eine tüchtige Portion Hiebe und wurde dann an die Luft gesetzt. Ein hier wohnhafter Parteibruder nahm ihn mit nach Hause. „Kuj. B."

Koschmin, 15. August. (Brand mit Menschenverlust.) Nachdem am Mittwoch Morgen um ½7 Uhr der Kleinbahnzug das Dorf Rozdrazewo durchfahren hatte, entstand in dem nur wenige Schritte von den Geleisen der Kleinbahn entfernt liegenden mit Stroh bedeckten Wohnhause des Wirths Joseph Szymura Feuer, das so schnell um sich griff, daß nur die wenigsten Möbel gerettet werden konnten. Das Wohnhaus wurde innerhalb zwei Stunden vollständig eingeäschert. Leider ist dem Brande auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Mädchen von 5 Jahren, welches noch im Bette lag, wurde von den Flammen erfaßt und erlitt solch schwere Brandwunden im Gesicht, am Halse, Rücken und Armen, daß es trotz sofortiger ärztlicher Hilfe innerhalb 30 Stunden den Wunden erlag.

Pos. Tagebl.

Technische Mittheilungen.

Das Technikum „Electra" Berlin SO. Neanderstraße 4 bietet jedem strebsamen jungen Manne Gelegenheit zu seiner theoretischen und praktischen Ausbildung. Die Anstalt besitzt drei Abtheilungen: I. für Elektrotechnik, II. für Maschinenbau, III. Vorbildungskursus für Einjährig-Freiwillige. Die Anstalt wird durch die Ministerien für Handel und Gewerbe sowie durch die städtische Schuldeputation inspizirt. Prospekte sendet die Direktion jederzeit und ertheilt bereitwilligst Auskunft. Wir verweisen auf den Inseratentheil.

Bunte Chronik.

— Ein neuer Unglücksfall in den Bergen. Grindelwald, 17. August. Am Wetterhorn wurden gestern zwei englische Touristen mit 2 Führern von einer Neuschneelawine überrascht. Der eine Engländer und ein Führer wurden getödtet, der andere Engländer leicht, der zweite Führer schwer verletzt.

— Czernowitz, 16. August. Gestern entgleiste vor der Station Czerepkoutz aus bisher unbekannter Ursache auf offener Stecke der Personenzug Nr. 314 theilweise. Mehrere Wagen stürzten um. 17 Reisende wurden verletzt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr war unterbrochen.

C. K. Luxuriöse Grabstätten. Die Leiche des vor einem Monat verstorbenen amrikanischen Milliardärs Mackay wird, wie berichtet, im Mausoleum der Familie Mackay in Greenwood bei Newyork beigesetzt werden. Diese Grabstätte hat anderthalb Millionen gekostet. Sie ist aus Granit in Form eines von einem griechischen Kreuz überragten Malteserkreuzes. An den vier Ecken erheben sich ungeheure Bronzegruppen, die das Leben, den Tod, die Trauer und den Glauben darstellen. Vier Thüren aus massiver Bronze führen ins Innere. Der Altar in der Mitte ist aus einem einzigen Block schwarzen irischen Marmors. Vier Onyxsäulen auf dem Altar tragen eine Kuppel mit der Gruppe der Jungfrau mit dem Jesuskinde in natürlicher Größe. Die Grabgewölbe liegen unter dem Altar und sind für zehn Gräber eingerichtet, die von Marmorsäulen umgeben sind. Der Fußboden ist in italienischer Mosaik . . . Trotz aller Pracht, die hier aufgewandt ist, giebt es in den Vereinigten Staaten noch schönere Mausoleen; denn der Luxus in den Grabstätten, den die reichen Amerikaner oft anwenden, übertrifft alles, was man in Europa in dieser Hinsicht thut. Vor einigen Jahren hinterließ eine Amerikanerin, Mrs. Morget, eine Million Dollars für die Errichtung eines Grabmals. Auf dem Kirchhof zu Winchester (Massachusetts) hat das Grabmal, das Mrs. Hillier ihrem Gatten, Dr. Francis Hillier, erbauen ließ, 2 Millionen Mark gekostet. Es ist 100 Fuß lang, 60 Fuß breit und 75 Fuß hoch. Man sieht schon von weitem die Kuppel und die gotische Fassade. Ein Karnies aus massivem Kupfer mit Traufröhren aus demselben Metall läuft um das Denkmal. Das Hauptthor ist 36 Fuß hoch. Die Innenthüren sind aus Schmiedeeisen mit Griffen aus massivem Golde. Die ständig brennende große Lampe im Inneren hat 40 000 Mark gekostet. Natürlich hütet ein Wächter alle diese Reichthümer. Der Kirchhof von Brocklyn ist berühmt wegen seiner prächtigen Denkmäler und wegen seiner Anordnung als Park und öffentliche Promenade, auf der die Liebenden flirten.

— Ueber den Vatermord in Bremen wird von dort weiter berichtet: Der Schlossermeister Kramer ist von seinem 27 Jahre alten Sohn, der bei ihm als Geselle arbeitete, in der Werkstatt erschossen worden. Der Erschossene soll Streit mit seiner Frau gehabt, sie auch geschlagen haben. Der Sohn will seinen Vater gebeten haben, seine Mutter nicht zu mißhandeln, darauf soll Kramer sich gegen seinen Sohn gewandt, ihn aus dem Hause gewiesen haben und schließlich mit einem Hammer auf ihn eingedrungen sein. Der Sohn hat darauf einen geladenen Revolver aus der Tasche genommen, mehrere Schüsse abgefeuert und seinen Vater getödtet. Gleich nach der That hat der Sohn sich bei der Polizei freiwillig gestellt. Zwei Lehrlinge sind bei der That zugegen gewesen.

— Das Neueste von der Mode. Ein englisches Blatt berichtet, daß die Schönheiten des Landes von einer neuen Manie befallen sind. Es ist die, seidene Strümpfe zu tragen, die mit Handmalerei bedeckt sind. Viele tragen kein Bedenken, 1000 bis 1200 Mark für ein Paar also geschmückte Strümpfe auszugeben, und manche haben auf dem Strande zur Badestunde Strümpfe getragen, die sogar 2000 Mark kosteten. Wie so oft, ist diese Mode von dem „star" einer Music-Hall in London aufgebracht worden. Angeregt durch diese Mode hat ein Finanzmann von Liverpool kürzlich seiner Nichte als Hochzeitsgeschenk ein Paar durchbrochene Strümpfe geschenkt, die mit allegorischen Motiven geschmückt waren, und in die eine Anzahl Banknoten eingenäht waren. Die seltsamsten Strümpfe aber gehören einer Mrs. Barter, einer amerikanischen Millionärsfrau, die selbst die Yankees für exzentrisch halten. Sie sind in Gold und Silber gewebt, durchbrochen und am Spann, an der Wade und am Knie mit Hunderten von Glöckchen verziert, deren diskretes Klingen sich in das Froufrou der Kleider ihrer Trägerin mischt. — Na ja!

C. K. Eine Theatervorstellung für Millionäre. Aus Newyork wird berichtet: Mrs. Cornelius Vanderbilt ließen die berühmten „Affendiners" und die „schnurrbartlosen Menuetts" nicht mehr ruhig schlafen; sie mußte etwas zur Unterhaltung für ihre Gäste finden, was denn doch nicht dagewesen war. Und sie fand es: sie setzte es durch, daß ein großes Newyorker Theater, das Knickerbocker Theatre, um ihretwillen für einen Abend geschlossen wurde! Sie hat die ganze aus hundert Personen bestehende Gesellschaft dieses Theaters engagirt, damit sie ihren Gästen am 25. August in ihrer Newporter Villa „Beaulieu" den ersten Akt von „The Wild Rose" vorspielt. Zu der Theatervorstellung sind einige hundert Einladungen ergangen. Mrs. Vanderbilt bezahlt die Kleinigkeit von 14 000 Mark für den Scherz. Es ist dies thatsächlich das erste mal, daß ein Newyorker Theater unter ähnlichen Umständen geschlossen wurde.

Briefkasten.

S. in Schönfeld. Friedrich-Wilhelmstraße.

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 18. August. Mehrere nationalistische Blätter treten wieder dafür ein, daß die katholischen Bürger die Steuern verweigern sollen. Es sollen Geldsammlungen veranstaltet werden, um die Gerichtskosten hierfür zu decken.

Lesievain. Mehrere 1000 Landleute hielten in der Nacht in St. Meén und Ploudaniel Wache, als um 6 Uhr morgens der Abmarsch der Truppen in Landerneau gemeldet wurde, ertönten die Sturmglocken, und wurden Maßnahmen zum Widerstand getroffen.

Dover, 18. August. Der Schah von Persien ist gestern Mittag hier eingetroffen. Als Begleitschiffe waren bis Calais zwei englische Kriegsschiffe entgegengefahren. Prinz Arthur von Connaught mit Gefolge und die Mitglieder der persischen Gesandtschaft begrüßten den Schah auf das Herzlichste. Der Zug war äußerst imposant. Die Batterieen feuerten Salut. Auf dem Quai hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen.

Toulouse 18. August. Der Maire von Toulouse, Serres, (radikaler Sozialist) wurde mit 8461 Stimmen zum Deputirten gewählt. Sein Gegenkandidat Labat (Progressist) erhielt 3913 Stimmen.

London, 18. August. Eine Lloyddepesche aus Kapstadt meldet: Als die britische Bark „Highfields" aus Cardiff gestern Nacht bei starkem Sturm in den hiesigen Hafen einlief, stieß sie mit dem dort vor Anker liegenden Hamburger Dampfer „Kaiser" zusammen. Die Bark sank sofort. Von der **Besatzung ertranken 23 Mann,** 4 wurden gerettet. Ob der Dampfer „Kaiser" beschädigt wurde, ist nicht bekannt.

Peking, 18. August. Der Vizekönig von Szetschuan berichtet: Die kaiserlichen Truppen haben das Hauptquartier der Aufständischen bei Inchaman am 12. d. Mts. angegriffen und etwa 1000 Aufständische getödtet. Der Führer der Rebellen wurde gefangen und hingerichtet.

London, 18. August. Die „Times" meldet aus Shanghai: Das Protokoll bezüglich der Revision des Zolltarifs ist gestern von 7 Vertretern der Mächte unterzeichnet worden.

Hamburg, 18. August. Wie die Ostafrikalinie mittheilt, ist der Dampfer „Kaiser" bei dem Zusammenstoß mit der Bark „Highfields" im Hafen von Cardiff leicht beschädigt worden.

Plombière, 18. August. General Méline hielt gestern bei einem Bankett eine Rede, in welcher er sich gegen eine progressive Einkommensteuer aussprach und eine Politik der Sparsamkeit forderte. Er schloß, er habe eine gute Armee, trachten wir danach, gute Finanzen zu haben und wir werden uns vor niemandem zu fürchten haben.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 166 bis 174 Mark. — Roggen, je nach Qualität 128—136 M., nasser unter Notiz, feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 126—130 M. Brauwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145—150 M. Kochwaare 180—185 M. — Hafer 148—152 M., feinster über Notiz.

Danzig, 16. August. Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth glasig 769 Gr. 133 M., mit Roggen besetzt 688 Gr. 121 M., 740 Gr. 129 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 667 Gr. 110 M., 676 Gr. 112 M., 679 Gr. 120 M., 697 Gr. 130 M., 711 Gr. 135 M., 702 Gr. 136 M., russ. zum Transit 774 Gr. 108 M., 738 Gr. 110 M., warm 744 Gr. 106 u. 106,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 12 Grad R. — Wind: SW.

Königsberg, 16. August. Weizen russ. unverändert. — Roggen, russ. höher, russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 111, 112 M. — Rübsen 195 M. — Wetter: Veränderlich. — Wind: WSW. — Thermometer: + 14 Grad Reaumur.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 17. August 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	21/7 Mk.	17/8 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	21/7 Mk.	17/8 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,20	15,20	Roggen-Kleie .	5,40	5,40
„ „ 2	14,20	14,20	Gersten-Graupe 1	13,50	13,50
Kaiserauszugsmehl	15,40	15,40	„ „ 2	12,00	12,00
Weizenmehl Nr. 000	14,40	14,40	„ „ 3	11,00	11,00
„ „ 00			„ „ 4	10,00	10,00
weiß Band . .	13,20	13,20	„ „ 5	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band . .	13,00	13,00	„ „grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,80	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	„ „ 2	9,30	9,30
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	9,00	9,00
Weizenkleie . . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,20	12,00	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0 1	11,40	11,20	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	10,80	10,60	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	8,00	7,80	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	9,40	9,20	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	9,20	9,00			

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 18. August, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Kurs vom	16.	18.	Kurs vom	16.	18.
Amliche Notiz			Laurahütte	192,40	—,—
			Mar.-Mlawka	72,40	72,30
Disk. Komm.	183,20	—,—	Ostpr. Südbahn	74.10	74,30
Deutsche Bank	209,10	—,—	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	—,—	—,—	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	18,30	18,40	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: geschäftslos.

Magdeburg, 18. August, angekommen 1 Uhr 25 Min.

	16.	18.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,10—7,40	7,10—7.40
Kornzucker 75% Rend.	5,30—5,65	5,30—5,60
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	27,45—27,70	27,45—27,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,45	27,45
Gemahlene Melis I mit Faß	26,95	26,95

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	15.8.	1,45	16.8.	1,51	0,06	—
2	Zakroczym . . .	13.8.	0,75	14.8.	0.75	—	—
3	Thorn	16.8.	0,64	17.8.	0,72	0,08	—
4	Brahemünde . . .	17.8.	2,84	18.8.	2,98	0,14	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	17.8.	5,30	18.8.	5,36	0,06	—
	Bromberg U.-Pegel		1,94		1,98	0,04	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	16.8.	1,46	17.8.	2,46	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	17.8.	4,18	18.8.	4,20	0,02	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	17.8.	1,68	18.8.	1,66	—	0,02
8	Bartschin	17.8.	1,36	18.8.	1,36	—	—
9	12. Grom. Schleuse	17.8.	1,44	18.8.	1,38	—	0,06
10	Weißenhöhe . . .	17.8.	0,61	18.8.	0,56	—	0,05
11	Usch	17.8.	0,54	18.8.	0,53	—	0,01
12	Czarnikau . . .	17.8.	0,62	18.8.	0,62	—	—
13	Filehne	17.8.	0,73	18.8.	0,73	—	—

Schiffsverkehr vom 16. bis 18. August, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von	nach
F. Strauß	Küstr. 136	kief. Bretter	Bromberg	Berlin
F. Strauß	Küstr. 135	do.	do.	
C. Schröder	Berlin 163	do.	Karlsdorf	Berlin
C. Neumann	Küstr. 32	do.	Schulitz	Berlin
W. Arndt	Zehd. 107	do.	do.	
C. Winkler	Zehd. 91	do.	do.	
H. Stahl	Zehd. 139	do.	do.	
J. Gaul	Brbg. 144	do.	Bromberg	Berlin
A. Bartecki	Brbg. 209	Mauersteine	Bromberg	Amsee
J. Paul	Magd. 491	Zucker	Nakel	Danzig
F. Radowski	Neufw. 45	do.	do.	
A. Rellier	I 23973	leer	Berlin	Bromberg
Suchoswiat	Brmb. 309	do.	Bromberg	Pakosch
O. Hilgert	Aussig 136	do.	Berlin	Bromberg
F. Peper	Tetsch. 149	do.	Berlin	Schulitz
W. Modrack	Küstr. 177	do.	Berlin	Bromberg
F. Sorge	Mgdb. 453	do.	Bromberg	Kruschwitz
J. Klawe	Brbg. 38	do.	Bromberg	Pakosch
F. Zachareck	Küstr. 168	do.	Berlin	Bromberg
E. Haller	Küstr. 95	do.	do.	
G. Haller	Küstr. 39	do.	do.	

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	161	Habermann u. Moritz-Bromberg	C. F. Grohte-Liepe	56	ist abgeschleust
der Oberbrahe	64	J. Kreuski-Rittel	Gustav Cohn-Konitz	—	schleust

Im Handelsregister Abth. A Nr. **307** ist die Firma

Helene Norden

mit dem Sitze in **Inowrazlaw** und als deren Inhaberin Kaufmannsfrau **Helene Norden** hierselbst eingetragen. (107

Inowrazlaw, 12. August 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer-, Staaker-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Ofenarbeiten einschließlich theilweiser Materiallieferung zur Erweiterung des Empfangs-Gebäudes auf dem Bahnhofe in Friedeberg N./M. sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 29. August 1902,** vormittags 10½ Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden, von wo auch die Angebotsformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mark in baar bezogen werden können.

Die Zeichnungen können hier eingesehen werden. (124

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Schneidemühl, 13. August 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Oberförsterei Stronnau.

Am **22. August 1902,** von vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Wudschin** im **Klettke**'schen Gasthause folgende Hölzer öffentlich versteigert werden: (101

Nutzholz: Schutzbezirk Sandau, Totalität: ca. 30 Stück Kiefern-Bauhölzer III./V. Klasse.

Brennholz: Aus sämmtlichen Schutzbezirken nach Vorrath und Bedarf.

Bekanntmachung.

Der auf den 3. September d. Js. angesetzte (124

Kram-, Vieh- und Pferdemarkt

ist auf

Mittwoch, d. 17. September

verlegt worden.

Wongrowitz, d. 13. August 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeindejagd Jagdschütz

werde ich

Montag, d. 1. Sept. d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr

im Schullokal meistbietend auf drei Jahre verpachten.

Zuschlag vorbehalten. (124

Der Gemeindevorsteher.

Neumann.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Zum Aufpolstern von **Sofas u. Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Ernteseile

von Jute, 4fach, Prima Qualität, ca. 150 cm lang, sehr fest u. prakt. empf. p. Schock = 60 Stück 18 Pfg.

Leopold Kohn,

Sack- und Planenfabrik, Gleiwitz. (124

Zola's Werke,

p. Band nur 40 Pf., früher 2 Mk., **Winterfeld's Humoresken,** pro Band 30 Pf., früher 1 Mk. **Maupassant, Prevost, Tolstoi, Zapp** und viele andere interessante **Bücher** preiswerth bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Drainröhren
Hintermauerungssteine
Verbleender
Formsteine (237
Dachsteine
Cement-Dachplatten.

Peterson, Schleusenau-Bromberg.

Allen voran

Schutzmarke.

steht **Tiedemann's** Bernstein-

Fußbodenlack mit Farbe.

Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**

Niederlage

in **Bromberg** bei **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 26, Fernspr. 612; in **Neumark** bei **J. Lehmann.**

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn

Kaufmann Albert Wegner in Schleusenau

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Posen, den 14. August 1902. (116

Die General-Agentur.

J. Rademacher.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer-, Explosions-** und **Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Albert Wegner.

Ziehung 26. und 27. August.

Nur Geldgewinne ohne Abzug!

Stettiner Loose à 2 Mk. ½ Loos nur 1 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Hauptgewinne Mark

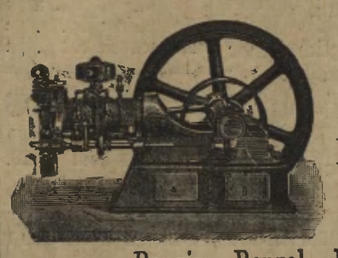
30000, 20000, 10000

u. s. w.

versendet

Rob. Th. Schröder Nachf., Bank-Geschäft, **Stettin.**

Gasmotoren-Fabrik Deutz



Motoren
Locomobilen
Locomotiven
Bootsmotoren
für
Spiritus,
Benzin, Benzol, Petrol etc.

über 270 Medaillen, worunter 19 Staatspreise.

Zweigniederlassung

Breslau V., Gartenstrasse Nr. 3.

Prachtvoll

sind meine **Blüthen-Begonien**; gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stock von Juli bis Oktbr. ca. 200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterläßt eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, rosa, scharlach, Aepfelblüthe, gelb, lachs, crême, weiß, **einfach** blühend 25 Stück 3 Mk., 100 Stück 9 Mk., **gefüllt** blühend 25 Stück 4,50 Mk, 100 Stück 12,50 Mk. frco. Porto u. Verpack. empfiehlt **Fr. Krüger Nachf.,** früher **E. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda i. Sa.**

Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Das ist bequemer als alle Seifen u. macht den Anstrich wie neu.

Man verlange es überall!

---

9. große

Wohlfahrts-Lotterie.

Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. 2c.**

Im Ganzen 16870 Gewinne

mit zusammen

575000 Mk.

Bargeld ohne Abzug.

Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer

empf. und versendet **L. Jarchow,** Wilhelmstraße 20.

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

hat sich als

feinster Kaffeezusatz

einen (111

Weltruf erworben.

Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Die beste Gelegenheit

zur **Empfehlung** von **Waaren** aller Art an das **nach Bromberg reisende Publikum** bieten **regelmässige Anzeigen** in der

Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Auflage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die **Bromberger Verkehrs-Zeitung** wird **täglich**

I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesammtauflage der „Ostdeutschen Presse" und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig.

Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf ¼, ½ oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.

Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem **Donnerstag** Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde **unmittelbar am Ostseestrande** belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschifffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebenspreise aus. (256

Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neustädtische Kirchstr. 9, und

Die Badedirektion zu Rügenwalde.

See- u. Soolbad Swinemünde

Mitglied des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Schöne Lage, bequeme Seebadeanstalten, feinsandiger Badegrund. Im Kurhause am Strande 54 Zellen für **warme See- und natürliche 5% Soolbäder,** 150 Logirzimmer, Festsäle, Lese- und Spielzimmer, Terrassen, Veranden, Konzertgarten. Seebrücke mit geräumigen Hallen. Täglich Konzerte im Kurhaus oder im Kurpark. Theater, Réunions, Sportpflege aller Art. Evangelische und katholische Kirche. Kinderpflegeheim. Starker internationaler Schiffsverkehr. Direkte Eisenbahn- und Schiffsverbindung. Elektrische Beleuchtung, Schlachthaus, Molkerei. Gute Verpflegung, mässige Preise. Ein Zimmer von 10 M., Familienwohnung mit Küche von 30 M. an die Woche. Frequenzziffer 1901: 17062. **Kurbeginn 1. Juni.** Auskunft durch das Verbandsbüreau Bromberg **Schultz & Winnemer,** Bahnspediteure und die **Badedirektion.** (256

Bad Warmbrunn, Seit Jahrhund. bek. u. berühmt. Kur- u. Badeort a. Fusse des Riesengeb.— Bahnstation. — 6 schwefelh. Thermalquellen. Hervorr. Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Frauenkrankheit., Nieren- u. Blasenleid. Saison Mai/Oct. Prosp. grat. d. die **Badeverwaltung.** Brunn.-Versand „Neue", „Kleine Quelle", Tafelwasser „Ludwigs-Quelle" d. **Herm. Kunicke** i. **Hirschberg i. Schl.**

Bad Hermsdorf bei **Goldberg, Schles.** Bahnstation.

Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlensaure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk. an. Prosp. gr. u. fr. Kr. Ph. z. D. **Dr. med. H. Leo.** 109)

Sommerfrische u. Luftkurort Carthaus (Westpr.)

Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illustr. Ztg." Leipzig.

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe bieten zahlreiche romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft.

Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen theueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der **Gemeindevorstand,** sowie die prakt. Aerzte **Dr. Bruski,** Kreisarzt **Dr. Kaempfe** und **Dr. Niklas.** (111

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, **Riesengebirge.** Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau selbst.** Herrl. **Wald- u. Höhenluft.** Gesunde, geschützte Lage. Milde **Wassercur,** Dampf- u. Heissluft-, sowie Medicinalbäder. **Luft-** und **Sonnenbäder** schon seit März. **Elektr. Bestrahlung** und **Lichtbäder** ab 15. Juni. **Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turnmaschinen. **Elektrotherapie.** Suggestion. **Diätcuren** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) **Verpflegung in Arztes Hand.** Aller Comfort. **Centralheizung,** auch in Wandel- und **Liegehalle.** Winterluftbad. **Preise** von 6—12 Mark. — Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (180

Verkaufe

Frühe Kartoffeln

(Kaiserkrone und Rosenkartoffeln)

à Centner 2,50 Mk.

frei in's Haus (253

Schalinski, Wilhelmstr. 56.

---

feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

ALTBEWÄHRT! UNERREICHT!

übertrifft alle Konkurrenz-Produkte; wenige Tropfen geben schwachen Suppen und Saucen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack. (93

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden und zwei Räume

sind per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 159** zu vermiethen.

Schlächterladen!

nebst allem Zubehör und Wohnung per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 65.** (245

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c., zu jedem Geschäft passend, ist per Oktober **Wilhelmstr. 12** zu vermiethen.

Eckladen Mittelstr. 53

sofort zu vermiethen. (239

Eckladen Kornmarktstr. 8 u. kl. Wohnungen zu verm. Crohn.

---

1 Laden m. Wohng. v. 2 Zimm., Kab. u. Zub. p. 1. Oktob. billig zu vermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53.

Töpferstr. 6a, 2 Trepp., herrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Zimm., Bade- u. Mädchst., Pferdest. m. heizbar. Burschengel., Gartenbennutz. pr. 1. Oktober zu verm. Näh. d. Portier Klump, das., H.

Villa Friedr.-Wilhelmstr. 8

große herrschaftliche Wohnung, in schönem Garten gelegen, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Heynestr. 10, 1 Tr. r.

Neubau Kaiserstraße 8

zu vermiethen p. 1. Oktober
Wohnungen à 6 Zimmer pp.
" à 4 Zimmer pp.
" à 2 Zimmer pp.

Karl Bergner, Architekt,
257) Elisabethstraße 52 a.

Schlosserstraße Nr. 6.

3 zweifenstrige Zimmer und Zubehör (auch Gaskocheinrichtung) zum 1. Oktober zu vermiethen. Hermann Reeck, Elisabethmarkt (Ecke Schlosserstr.). (247

Jakobstr. 2 ist eine größere **Wohnung** nebst Gart., für 560 Mark, sowie andere Wohnungen nebst Werkstätten v. 1. Oktober cr. zu vermiethen. F. Curant.

Neubau Schulstraße 19, dicht am Wasserthurm sind eleg. Wohnungen 3 Zimmer, Küche, Entree vom 1. Oktober zu vermiethen.

Neubau Moltkestr. 8 u. 9

zu vermiethen p. 1. Oktober
Wohnungen à 4 Zimmer pp.
" à 2 Zimmer pp.

Karl Bergner, Architekt, Elisabethstraße 52 a.

Friedrichstr. 16 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst. neu umgeb., zu verm. Friedländer.

Eine herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm. A. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

---

1 eleg. Wohng., 5 Z., 2 Tr.,

per sofort oder 1. Oktober. (244 Näher. Bahnhofstr. 89, Cont., H. r.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, sofort zu vermiethen. **Bahnhofstr. 62,** C. G. Bandelow.

Hoffmannstr. 6 (a. Weltzienpl. u. N. d. kgl. Gymn.) **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer, Badestube, Kochgas u. sämmtl. Zubehör vom 1. Oktober z. verm. Näheres 2 Tr. rechts.

Wohnung I. Etage,

6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (222 Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

Wohn. v. 4 u. 5 Zimmern

v. 1. Okt. zu v. **Elisabethstr. 40.**

---

2 Zimmer, Küche u. Zub. vom 1. Oktober z. verm. **Schifferstraße 18.**

Neue Pfarrstraße 10

eine kl. Wohnung für 165 Mk. an ruhige Miether vom 1. 10. 02. zu vermiethen. Näheres bei Julius Bukofzer, Poststraße 4.

Eine kleine Wohnung

für 200 Mark zu vermiethen. **Friedrichstraße 5,** 3 Treppen.

Hofwohn. z. v. Posenerstr. 34.

Gr. Speicher, Keller, Pferdeställe u. Comtoir zu vermiethen 234) **Posenerstraße 5.**

Töpferstr. 6a, 1 Pferdestall m. Kutscherstube pr. sofort zu verm. Näh. d. Portier Klump, daselbst.

Kauf und Verkauf

Für ganze **Milchproduktion** von Gütern u. kleineren Besitzungen ist stets Abnehmer **Molkerei Gammstr. 4/5.**

Speisewirthschaft m. Ausschank in **Graudenz,** vorzügl. Brotstelle, für 1200 Mk. sof. abzugeben. Rückp. Gefl. Off. unter **Y. Z.** postl. **Crone a. Br.**

Ein vorzügl. **Glasschrank,** 4½ m **lang,** innere Einrichtung m. Flanell ausgefütt., **4 Schaufenster-Gestellen u. Glasplatten** versehen, pass. für **Goldarbeiter, Galanteriegesch. 2c.,** billig zu verk. **Friedrichst. 53. Salomon.**

Elegantes Damenrad

u. **große Schlafbank** sehr billig zu verk. **Elisabethstr. 40,** II l.

---

25 Ostpreußische Färsen,

zur Zucht geeignet, stehen preiswerth zum Verkauf.

Jacob Alexander,

Vieh-Export-Geschäft, Crone a. Br. (176

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei

Carl Schmidt vorm. **S. J. Reinert**

Bärenstraße Nr. 4.

Hierzu eine Beilage.

№ 193. Beilage. – Bromberg, Dienstag, 19. August 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Krieger-Verbandstag.

M. **Kolmar i. P.**, 17. August.

Im schönsten Fahnen- und Festesschmuck prangte heute unsere Stadt zu Ehren des hiesigen Krieger-Vereins, der im Kreise zahlreicher, von Nah und Fern herbei geeilter Kameraden das Fest seines 25-jährigen Bestehens feierte. Gleichzeitig wurde auch hier der Regierungsbezirks- und Kreis-Krieger-Verbandstag abgehalten. Schon am frühen Morgen fand großes Wecken statt, später folgte gemeinsamer Kirchgang und Einholung der Abgeordneten und der auswärtigen Vereine durch den Empfangsausschuß. Die sämmtlichen Gäste wurden zum Frankeschen Etablissement geleitet, wo der Jubel-Verein ihnen einen Frühschoppen kredenzte.

Präzise 12 Uhr mittags begann im Frankeschen Hotel die geschäftliche Sitzung des Abgeordnetentages für den Regierungsbezirks-Krieger-Verband Bromberg, welche durch den Verbands-Vorsitzenden, Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Liman aus Bromberg, mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Kaiserhoch eröffnet wurde. Von den Kreis-Verbänden waren Bromberg, Czarnikau, Filehne, Kolmar i. P., Wirsitz, Wongrowitz und Znin vertreten. Nach dem Geschäftsbericht sind in dem letzten Jahre in den Verband aufgenommen die Vereine Wissek (Kreis Wirsitz) mit 141 Mann, Mieczkowo (Kreis Schubin) mit 54 Mann, Miala (Kreis Filehne) mit 32 Mann, Gollantsch (Kreis Filehne) mit 19 Mann, Schneidemühlchen (Kreis Filehne) mit 30 Mann, Gembitz (Kreis Czarnikau) mit 42 Mann, Rosko (Kreis Filehne) mit 17 Mann, Radwonke (Kreis Kolmar) mit 46 Mann und Dziewieczewo (Kreis Znin) mit 40 Mann. Es sind wohl im Ganzen 10 Vereine mit 510 Mitgliedern neu hinzugekommen. Danach hat Kreis Bromberg 17 Vereine mit 2703 Mann, Czarnikau 13 Vereine mit 1151 Mann, Filehne 25 Vereine mit 1450 Mann, Kolmar i. P. 12 Vereine mit 1315 Mann, Schubin 7 Vereine mit 636 Mann, Wirsitz 9 Vereine mit 929 Mann, Wongrowitz 6 Vereine mit 493 Mann und Znin 5 Vereine mit 377 Mann. Dies sind 94 Vereine mit 9054 Mann gegen 26 Vereine mit 1800 Mann, die der Verband bei seiner Gründung vor sechs Jahren zählte. Von den 9054 Mann haben Feldzüge mitgemacht 2076, Kriegs-Invaliden-Pension beziehen 170, erwerbsunfähig sind gänzlich 81 und theilweise 190. Das Gesammt-Vermögen der 94 Vereine stellt sich auf 92924 Mark. Im Jahre 1901 sind ausgegeben innerhalb der einzelnen Vereine zu Unterstützungen von Kameraden 540 Mark, an Wittwen 529 Mark, an Begräbnißkosten und Sterbegelder 9806 Mark, an Weihnachtsbescheerungen 1108 Mark und an Unkosten für Wohlfahrtspflege 312 Mark. Außerdem erfolgten Unterstützungen durch den deutschen Kriegerbund in unbekannter Höhe und vor allem die von demselben gütigst gewährte Unterstützung der durch den landwirthschaftlichen Nothstand gefährdeten Kameraden von 7500 Mark. Die Gesammtsumme aller Unterstützungen überschreitet demnach 20000 Mark um ein ganz Bedeutendes. Aus dem Regierungsbezirk befinden sich 3 Waisen in den Waisenhäusern des Bundes. Zur Kaiserparade am 3. September in Posen haben sich bisher 2100 Mann gemeldet. Nach dem Kassenberichte belief sich die Gesammt-Einnahme auf 1829,05 Mark und die Gesammt-Ausgabe auf 1730,90 Mark.

Ueber die innere und äußere Lage des Verbandes berichtete Herr Oberlehrer Dr. Liman, welcher dabei noch besonders erwähnte, daß die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes zu wenig ausgenützt würden, namentlich werde noch von der Wittwen-Unterstützungskasse wenig Gebrauch gemacht.

Bei der Festsetzung des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag wurde mit Einstimmigkeit Bromberg gewählt. Im Jahre 1904 wird dann der Verbandstag in Filehne stattfinden. Die satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Dr. Liman aus Bromberg, Rechnungsrath Retzlaff aus Bromberg und Rentier Dietz aus Bromberg wurden auf die Dauer von drei Jahren einstimmig wiedergewählt, ebenso wurde der Vermehrung des geschäftsführenden Ausschusses zugestimmt.

Längere Zeit nahm der Bericht des Herrn Dr. Liman über den Anschluß des Regierungs-Bezirks-Krieger-Verbandes Bromberg an den Provinzial-Landwehr-Verband Posen in Anspruch. Mehrere Delegirte, insbesondere auch Herr Liman selbst und die Herren Rechtsanwalt Schulz aus Filehne und Landrathsamts-Verwalter Freiherr v. Plettenberg aus Kolmar i. P., sprachen sich im deutschnationalen Interesse für die Verschmelzung aus unter Wahrung des großen nationalen Gesichtspunktes „Einigkeit macht stark!" Die Frage soll in den einzelnen Kreisverbänden eingehend erörtert und dann spätestens im Dezember in einer Vorstandssitzung zu Bromberg zur endgültigen Entscheidung gebracht werden.

Die Besprechung über die Kaiserparade am 3. September cr. bei Posen brachte manches Neue. Danach werden die Kriegervereine der Provinz Posen nun doch, entgegen den ersten Mittheilungen, auf dem Lawicaer Paradefelde um 8¾ Uhr vormittags in Parade vor Seiner Majestät den Kaiser stehen. Nachher werden dann noch von den 8000 Kriegern ca. 1500 Mann neben der Tribüne, vor welcher der Kaiser die Parade über die Truppen abnehmen wird, Aufstellung nehmen können. Der letzte Sonderzug, mit dem die Kriegervereine eintreffen, muß spätestens um ¼6 Uhr früh in Posen einlaufen. Ueber neuerdings gestellte Anträge um weitere Ermäßigung des Fahrpreises nach Posen ist noch nicht entschieden worden. Zum Schluß der Verhandlungen empfahl der Vorsitzende den Mitgliedern außer der Bücherei des Verbandes noch die Verbreitung der „Parole" und des „Jahrbuches" sowie die Gründung und die rege Thätigkeit in den Sanitätskolonnen. An diese Verhandlungen schloß sich eine kurze Sitzung des Kreis-Krieger-Verbandes Kolmar i. P. unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Liebetanz aus Schneidemühl an. Neu aufgenommen wurde der kürzlich gegründete Kriegerverein für Erpel und Umgegend mit 65 Mitgliedern. Mit diesem zählt der Verband jetzt 13 Vereine mit 1399 Mitgliedern.

Den Verhandlungen folgte das gemeinsame Mittagessen der Abgeordneten im Frankeschen Hotel, bei welchem Herr Dr. Liman in kurzen markigen Worten das Kaiserhoch ausbrachte.

Recht imposant gestaltete sich später der Festzug der Kriegervereine durch die Stadt zum Sedanplatz, wobei auf dem Marktplatze die Begrüßung der Vereine durch den Bürgermeistre Herrn Dembeck namens der Stadt Kolmar stattfand, welcher seine Rede in einem Hurrah auf den Deutschen Kriegerbund ausklingen ließ. Der stellvertretende Vorsitzende des Kolmarer Kreis-Kriegerverbandes, Herr Zweiter Bürgermeister Liebetanz-Schneidemühl, erwiderte auf diese Worte und brachte der gastlichen Stadt Kolmar i. P. ein dreimaliges Hoch. Auf dem Sedanplatz hielt Herr Landrathsamtsverwalter Freiherr von Plettenberg die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Hier wurden dann noch für die Jubelfahne unter entsprechenden Sinnsprüchen 6 Fahnennägel gestiftet. Bis zur anbrechenden Dunkelheit verweilten die Festtheilnehmer bei Musikvorträgen der Schneidemühler Regimentskapelle und Kolmarer Stadtkapelle auf dem schön gelegenen Platz. Damit war das Festprogramm aber noch keineswegs erschöpft, im Frankeschen Saale wurde vielmehr noch dem Tanze bis zur frühen Morgenstunde recht fleißig gehuldigt. Der Verlauf des Festes war bei dem denkbar schönsten Wetter ein so herrlicher, daß es allen Theilnehmern sicher noch recht lange in der Erinnerung fortleben wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

*. **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist zum Sprechverkehr mit Praust und Wernersdorf zugelassen. Gesprächsgebühr 1 Mark.

bc. **Entsendung von Gewerbetreibenden zur Düsseldorfer Ausstellung.** Bereits zur Pariser Weltausstellung war mit Unterstützung des Ministers für Handel und Gewerbe eine Anzahl von Handwerksmeistern entsendet worden. Der günstige Erfolg dieser Entsendung für die gewerbliche Fortbildung der betreffenden Personen hat dazu geführt, daß in erweitertem Umfang auch für den Besuch der Gewerbe- und Industrieausstellung in Düsseldorf Reisebeihülfen aus der Staatskasse bewilligt worden sind. Es werden im Laufe des Sommers mit staatlicher Unterstützung fast 500 Handwerksmeister und einige kunstgewerbliche Arbeiter, namentlich aus den östlichen Provinzen der Monarchie, die Ausstellung besuchen. Da überdies eine erhebliche Zahl von Kommunalverbänden, Innungen, Handwerkskammern, Gewerbevereinen 2c. für den gleichen Zweck Beihülfen in Aussicht genommen haben, darf angenommen werden, daß insgesammt einer wesentlich größeren Zahl von Handwerksmeistern das Studium der Düsseldorfer Ausstellung aus öffentlichen Mitteln ermöglicht werden wird. Die Handwerkskammer in Düsseldorf hat sich dankenswertherweise bereit erklärt, auf Verlangen für Unterbringung und fachkundige Führung der fremden Meister Sorge zu tragen.

* **Allgemeiner Deutscher Schulverein.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, veranstaltet die hiesige Frauenortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins am Sonnabend, den 23. August bei Patzer ein Sommerfest, dessen Ertrag dem Zwecke des Vereins, der Erhaltung deutscher Schulen und deutscher Eigenart bei unsern Landsleuten im Auslande, zu gute kommen soll. Im Hinblick auf diesen idealen Zweck der Veranstaltung, der ersten, mit welcher der hiesige Schulverein nach längerer Pause wieder vor die Oeffentlichkeit tritt, wünschen wir für das Fest eine recht lebhafte Betheiligung unserer Mitbürger und vor allem, damit diese auch wirklich zustande komme, das nöthige, gute, warme Wetter. Da für das Fest eine Reihe von besonderen Veranstaltungen getroffen ist und neben leiblichen Genüssen — Buffet, Sektbude, Konditorei — auch für Unterhaltung durch Theatervorstellung, Würfelbude, Promenadenkonzert und Tanz reichlich gesorgt ist, so stehen ohne Zweifel für jeden Theilnehmer genußreiche Stunden in Aussicht. Im Interesse der guten Sache und als Entgelt für alle großen, aufgewandten Mühen daher auch einerseits eine herzliches, aufrichtiges „Glückauf zum Feste."

F. **Crone a. Br.**, 17. August. (Verschiedenes). Dem Mittelschullehrer Baecker aus Schneidemühl ist die seit dem 1. Aril vakante Mittelschullehrerstelle an der gehobenen Bürgerschule hier vom 1. Oktober cr. ab von der Regierung über tragen worden. — Unter überaus großer Betheiligung der katholischen Bevölkerung und einer Anzahl Geistlicher aus den benachbarten Parochieen wurde heute in der Klosterkirche eine Ablaßfeier abgehalten. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurde Roggen zu Markte gebracht, der infolge der regnerischen Witterung gelitten hatte und darum nicht mahlfähig war, der Scheffel wurde mit 4,80 M. bezahlt. Anstelle des beurlaubten Pfarrers Osterburg wurde die Andacht in der evangelischen Kirche von dem Pastor Herrmann aus Monkowarsk abgehalten.

W **Fordon**, 18. August. (Der hiesige Schützenverein) veranstaltete gestern auf seinen neu eingerichteten 3 Schießständen ein größeres Entenausschieben, wozu infolge ergangener Einladung auch eine Anzahl Bromberger Kameraden, theilweise mit Damen, erschienen waren. Der Wettbewerb war ein ziemlich großer und obwohl die hiesigen Kameraden sich recht wacker daran hielten, konnten sie nicht verhindern, daß eine ganze Anzahl Schießpreise abends die Reise nach Bromberg mitmachte. Nach beendetem Schießen fand noch ein kameradschaftliches Beisammensein in den Räumen des Schützenhauses statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bauunternehmer Kosch, begrüßte die anwesenden Gäste und trank auf ihr Wohl aus dem vom diesjährigen Schützenkönige gestifteten Ehrenbecher, welcher wiederholt die Runde machte. Der stellvertretende Vorsitzende der Bromberger Schützengilde, Herr Stadtsekretär Mündner, dankte namens der Gäste und toastete auf die Kameradschaft und das weitere Gedeihen des hiesigen Vereins. Das Fest verlief in der schönsten Weise und hielt die Theilnehmer bis zur Heimreise vergnügt zusammen. Dank den Bestrebungen des Vorstandes, der sich alle erdenkliche Mühe giebt, sieht unser junger Schützenverein einer gedeihlichen Entwickelung entgegen.

H. **Exin**, 17. August. (Einquartirung.) Gestern sind die Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129 aus Bromberg hier zum Brigade-Exerzieren eingetroffen und in Exin, sowie Umgegend einquartirt werden.

s. **Inowrazlaw**, 15. August. (Jubiläum.) Im Brüderverein, einem der ältesten Vereine der hiesigen jüdischen Gemeinde, versieht der Rentier Herr Wolff das Amt des Vorstehers während 25 Jahren ganz unentgeltlich. Aus Dankbarkeit hat ihm der Verein ein in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald auf das Geschmackvollste hergestelltes Diplom gewidmet. Dasselbe soll dem Jubilar bei einer aus diesem Anlaß arrangirten Vereinsfestlichkeit dieser Tage überreicht werden.

s **Inowrazlaw**, 16. August. (Freier Lehrerverein.) In der auf heute anberaumten Sitzung des hiesigen Lehrervereins beantragt der Vorstand zunächst, seinen Beschluß zu genehmigen, daß die im Herbst in Posen stattfindende Delegirtenversammlung auch von hier aus beschickt werde. Die Versammlung ist bekanntlich zu dem Zweck berufen worden, über eine etwaige Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes einheitliche Beschlüsse zu fassen und auch zu den bis dahin wohl näher bekannt gewordenen Bedingungen und Einschränkungen bei der Bewilligung der in Aussicht gestellten sog. Ostmarkenzulage Stellung zu nehmen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. Ferner theilt der Vorstand einen Beschluß des „Preußische n Landeslehrervereins" mit, wonach zur Ehrung der den Lehrern so wohlwollend gesinnt gewesenen verstorbenen Staatsminister Falk und Bosse Denkmäler errichtet werden sollen, zu welchem Zwecke von den einzelnen Mitgliedern ein Beitrag von einer Mark entrichtet werden soll, wogegen keine wesentlichen Einwendungen erhoben werden. Es werden sodann behufs Prüfung der Kassenverhältnisse des hiesigen Vereins die Herren Baluschek, Beer und Czarnojahn zu Rechnungsprüfern wiedergewählt. Herr A. Tschiersch hält sodann eine Gedächtnißrede auf Friedrich Fröbel und Herr Benz einen Vortrag über das Thema: Kunst und Kunstpflege, das zu einer lebhaften Besprechung Veranlassung giebt.

x. **Janowitz**, 17. August. (Lehrerverein. Militärisches. Unfall. Schulpersonalien.) Der freie Lehrerverein Janowitz und Umgegend hielt gestern im deutschen Kaufhause hierselbst eine Sitzung ab, welche gut besucht war. Lehrer Gaerths-Janowitz sprach über das Thema: Wie kann die Schule in den Kampf gegen den Alkohol erfolgreich eintreten? Nach der Debatte wurde ein Antwortschreiben des Bureaudirektors des Abgeordnetenhauses auf die Petition des Vereins betreffend Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 bekannt gegeben. — Bei seinem Marsche durch Janowitz hielt ein Theil des Leibhusarenregiments Nr. 2 in der Gegend um Janowitz eine Felddienstübung ab. Auf einem steilen Abhange des Weges Zernicki-Janowitz stürzte ein Husar und mußte infolge der erlittenen Verletzungen in das Gnesener Lazarett gebracht werden. — Zum Nachfolger des am 1. Juli in den Ruhestand getretenen Lehrers Dux an der katholischen Schule in Lopienno ist der Schulamtskandidat Kordes aus Paderborn ernannt und vereidigt worden. Der an derselben Schule angestellte Lehrer Hohwald verläßt am 1. November Lopienno und übernimmt eine Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Katzwinkel in der Rheinprovinz. Durch die Uebersiedelung nach dem Westen ist er in seinem Einkommen bedeutend aufgebessert.

B. **Argenau**, 17. August. (Jünglingsverein. Ernteschäden. Massengrab. Ueberfall. Verunglückt. Einquartirung.) Das Sommerfest des Vereins christlicher junger Männer, das derselbe unter Betheiligung von 60 Mitgliedern der Brudervereine aus Inowrazlaw und Thorn heute in Jakobskrug feierte, war von schönstem Wetter begünstigt und wurde durch die Mitwirkung des 20 Mann starken Thorner Posaunenbläserkorps wesentlich verschönt. — Die Witterung verzögert auch hier die Einbringung des reichen Erntesegens in bedauerlicher Weise. Die Körner sind feucht, das Stroh schwarz. Viel feucht eingefahrenes Getreide wird noch in Staken und Scheunen verderben. Einige Reifnächte haben fast die ganze Gurkenernte vernichtet. Die Kartoffeln fangen an zu faulen. Klee, Zuckerrüben und Grummet stehen gut. — Die Zuckerfabrik Wierzchoslawitz läßt ihr Rübenbahnnetz mit einem Kostenaufwande von fast 100000 Mark bedeutend erweitern. Bei den Erdarbeiten wurde ein großes Massengrab mit vielen fast ganz verwitterten menschlichen Schädeln, Knochenresten und fast bis zur Unkenntlichkeit verrosteten eisernen Geräthen, wahrscheinlich Waffen, aufgedeckt. Ein ganzer Wagen voll Knochenreste wurde an anderer Stelle bestattet. — In der Nacht zum Donnerstag wurden an der Inowrazlawer Chaussee vier Obstwächter von einer Horde junger Burschen überfallen und mit dicken Knüppeln entsetzlich mißhandelt. Einer von ihnen, ein alter Mann, liegt an mehreren schweren Kopfwunden anscheinend hoffnungslos darnieder. Die Räuber nahmen mehrere große Körbe mit frisch gepflückten Kirschen mit. Sechs von ihnen, sämmtlich junge übel beleumundete Burschen aus Großendorf, sind durch den zuständigen Gendarm ermittelt und angezeigt worden. — Der Büdnersohn Fenski aus Elsenheim zerquetschte sich am Freitage vier Finger der linken Hand in der Dreschmaschine und mußte schwerverletzt in das Kreiskrankenhaus nach Inowrazlaw gebracht werden. — Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 aus Dt. Eylau haben auf dem Marsch zum Kaisermanöver für zwei Tage hier und in der Umgegend Quartier genommen.

Posen, 16. August. (An der Ruhr) sind nach der „Schles. Ztg." von dem in Liegnitz garnisonirenden Königsgrenadierregiment, das gegenwärtig in Schwersenz bei Posen zum Regiments- und Brigade-Exerziren einquartiert ist, eine größere Anzahl von Grenadieren, wie verlautet 69 Mann, erkrankt. Sie sind in das Posener Garnisonlazarett übergeführt worden.

T. **Schlochau**, 17. August. (Kirchenfest.) Heute fand hierselbst das Taubstummen-Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt. Viele trafen bereits gestern mit den Nachmittagszügen hier ein und groß war die Freude des Wiedersehens. Heute Vormittag um 9 Uhr fand im Saale der Anstalt Vorbereitung auf den kirchlichen Gottesdienst statt. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst in den Kirchen. Von 1 Uhr ab findet gemeinschaftliches Mittagessen im Wäldchen-Restaurant statt.

Dirschau, 14. August. (Deserteur.) Auf einem mit Brettern beladenen Eisenbahnwagen wurde gestern in einem von Königsberg hier eingelaufenen Güterzuge ein junger Mensch in höchst dürftiger Kleidung gefunden. Es stellte sich heraus, daß es ein von Königsberg desertirter Infanterist war, der den Zug heimlich zur Fahrt nach Berlin, seiner Heimath, benutzen wollte. Der Fahnenflüchtige wurde festgenommen und zur Rückbeförderung zu seinem Truppentheil der Polizei übergeben. In der Nähe von Simonsdorf hatte er seine Ausrüstungsstücke fortgeworfen.

? **Cadinen**, 17. August. (Bilder aus Cadinen.) Durch die Abreise der Kaiserin sieht sich auch Herr Ottomar Anschütz, der mehrere Wochen lang unser idyllisches Cadinen sich zum Schauplatz photographischer Studien hat dienen lassen, veranlaßt, wieder nach Berlin zurückzukehren. Die im allerhöchsten Auftrage hier ausgeführten Aufnahmen der Mitglieder des königlchen Hauses ließen ihm noch genügend Muße, draußen in Feld und Flur, in den Gehöften und auf den Straßen eine Fülle von anziehenden Bildern mit der Kamera zu erfassen. Daß die so vorzüglich gelungenen, zumtheil auch von prächtigem Humor durchwürzten photographischen Studienbilder des Herrn Anschütz nur mit deutschen Hülfsmitteln hergestellt sind, gereicht uns zur besonderen Genugthuung in einer Zeit, wo soviel Fremdländisches — vornehmlich auch auf photographischem Gebiete — den Blick des Laien für die große Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie zu blenden sucht.

Königsberg, 14. August. (Eine Doktor-Promotion,) wie sie nicht häufig vorkommt, fand heute in der Universität statt. Es promovirte Herr Prorektor Karl Rapke von hier. R. ist 1867 zu Gusen Ostpr. geboren, besuchte die Präparandenanstalt zu Lötzen, dann das Seminar zu Angerburg und ist seit 1892 Volksschullehrer in Königsberg. 1895 bestand er die Prüfung für Mittelschulen und höhere Töchterschulen, in demselben Jahre auch die Rektorprüfung und wurde 1900 vom Magistrat als Prorektor an die Haberberger Knabenschule berufen. Seit 1898 hörte er als Hospitant an der hiesigen Universität Vorlesungen in Geschichte, Alterthumskunde, Philosophie und besonders Kunstgeschichte, welch letzterem Gebiet er auch seine Doktorarbeit entnommen hat. Sie lautet: „Die Perspektive und Architektur auf den Dürerschen Handzeichnungen, Holzschnitten, Kupferstichen und Gemälden." Die Arbeit ist der Theil einer größeren Abhandlung, welche der hiesigen philosophischen Fakultät als Dissertation vorgelegen hat und gleichzeitig unter dem Titel „Studien zur deutschen Kunstgeschichte", erweitert und mit Abbildungen versehen, im Verlage von J. H. Ed. Heitz in Straßburg i. E. erscheint.

Königsberg, 14. August. (Wegen eines Bienenschwarmes) wurde dieser Tage die Feuerwehr alarmirt. In einem großen Klumpen setzten sich die schwärmenden Bienen über einem Schaufenster auf dem Steindamm fest, um dort ein neues Heim zu gründen. Hunderte von anderen Bienen umflogen summend das Haus und die ganze Gegend. Mit einem „Rettungswagen" nebst allem Zubehör erschien bald die Feuerwehr. Ein Feuerwehrmann vermummte sich mit Rauchhelm usw. bis zur Unkenntlichkeit, fegte die Bienen trotz allen Gesummes und Gemurrs zusammen und brachte sie in einen großen Korb hinein. Lange nachher umschwärmten zahlreiche Bienen noch das Haus.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 17. August. Wasserstand 0,62 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Hinze	Kahn	leer	Thorn-Warschau

Netzdamm, 16. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 152, Transportgesellschaft mit 25 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Lipschitz per Nowinski, 2 Traften: 26 kieferne Rundhölzer, 2853 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2598 kieferne Sleeper, 5060 kieferne einfache, 149 zweifache u. 2 dreifache Schwellen, 4 tannene Rundhölzer, 113 eich. Plancons, 21 eichene einfache u. 8 zweifache Schwellen, 463 Rundeschen.

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlage: Carl Wenzel, Bromberg.

Manneswerth.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Marie Stahl.

(8. Fortsetzung.)

Thatsächlich war Herr Velten durch den Aerger und die Aufregung des stattgehabten Konflikts kränker als die Frau. Er verlor seinen Appetit und seinen Schlaf, die Wuth über die erlittenen Injurien und die Spannung auf den Ausgang des angesetzten Termins, in dem er zur Verantwortung gezogen werden sollte, ließen ihm Tag und Nacht keine Ruhe. Seine Frau hatte schwere Tage, denn weder Homöopathie noch christliche Erbauungsbücher wollten ihre Schuldigkeit thun, dem Gatten Gesundheit und Frieden der Seele wiederzugeben.

Er sprach über nichts anderes als über den möglichen Ausgang des Prozesses, der bloße Gedanke, er könnte seiner Gegnerin gegenüber den kürzeren ziehen, versetzte ihn in unbeschreibliche Wuth. Hundertmal wurden täglich alle Möglichkeiten für und wider einen glücklichen Ausgang des Termins durchgesprochen und Beweise für das gute Recht seiner Handlungsweise gesucht. Ein Rechtsanwalt, der theuerste im ganzen Leipzig, wurde angenommen, und das Aktenmaterial in dieser Angelegenheit erreichte einen ungeheuerlichen Umfang.

In Ruhepausen saß Velten wie ein gebrochener Mann in seiner Sofaecke und seufzte ab und zu mit tragischem Pathos:

„Dahin ist es gekommen!" oder: „Von alten Weibern muß man sich beschimpfen lassen!" Und in Momenten einer Anwandlung erhabenen Schmerzes: „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo — rückwärts, rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!"

Die ganze Familie sehnte den Tag des Termins herbei, um endlich wieder Ruhe zu bekommen, und man, fing an, Herrn Veltens Gesellschaft zu meiden, wei, wie Armin sich ausdrückte: „die diecke Frau Klinke mit sammt dem Waschküchenschlüssel und ihren blauen Flecken jedem zum Halse hinau war."

Der verhängnißvolle Morgen kam, Frau Velten stand mit einer Migräne auf, weil ihr Mann sie die ganze Nacht nicht schlafen ließ.

Er selbst hatte sich ruhelos ächzend auf seinem Lager herumgewälzt, um Mitternacht glaubte er die Symtome eines ausbrechenden Nervenfiebers zu spüren und versetzte dadurch seine Frau in namenlose Bestürzung. Sie stand auf und nachdem sie in drei homöopathischen Leitfaden ungefähr sechsunddreißig verschiedene Mittel gegen Nervenfieber und mehr als hundert Symptome gefunden hatte, erklärte Herr Velten mit großer Bestimmtheit, jetzt wisse er ganz genau, es sein kein Nervenfieber bei ihm im Anzuge, sondern die Herzbeutelwassersucht, an der auch sein Vater gestorben ist."

In Brantikow hatte er stets einem respektlosen Knecht oder widersetzlichen Arbeiter die Reitpeitsche um die Ohren gehauen und die ungehorsame Magd geohrfeigt, ohne dafür zur Verantwortung gezogen zu werden. Als er aber hier einmal im Zorn thätlich gegen die Frau eines Miethers wurde, die den bösesten Mund im ganzen Hause hatte, und ihm auf unglaublich freche Weise und mit den schnödesten Redensarten den Schlüssel zu der gemeinschaftlichen Waschküche des Hauses verweigerte, die sie ungebührlich lange für sich in Benutzung hatte, zog er sich dadurch einen Prozeß zu.

Frau Klinke legte sich ins Bett und ließ sich ein ärztliches Attest ausstellen, daß sie infolge körperlicher Mißhandlung von Seiten ihres Hauswirthes erkrankt sei. Sie klagte, und die paar blauen Flecke, die sie aufzuweisen hatte, kamen Herrn Velten theuer zu stehen.

Gegen Herzbeutelwassersucht ließ sich nun in aller Eile nichts thun und man mußte sorgenvoll das weitere abwarten.

Gegen zwei Uhr sprang Herr Velten aus dem Bette und behauptete, es sei ihm etwas eingefallen.

„Noch eine andere Krankheit?" fragte Frau Velten ängstlich, die eben im Einschlummern gewesen war.

„Nein, ein Beweis."

„Was willst Du denn?"

„Ich muß eine Notiz in die Beweisaufnahme machen. Wo ist nur meine Brille?"

„Dort auf dem Tisch."

Herr Velten krabbelte mit den Händen tastend auf dem ganzen Tisch herum, Frau Velten wurde nervös, denn er brachte alle Gegenstände durcheinander und sie konnte es nicht vertragen, wenn ihr Strickzeug und ihre Bibel nicht genau auf dem rechten Fleck lagen.

Endlich stieß er ein Glas Wasser um, warf die gesuchte Brille auf den Boden, sodaß ein Glas herausfiel, auf das er trat, als er es wiederfinden wollte. Mit einem Fluch kroch er in sein Bett zurück und dumpf aus den Kissen heraus hörte Frau Velten murmeln:

„Rückwärts, rückwrts, stolzer Cid!"

Von drei Uhr an stand er jede Stunde auf, um nach der Uhr und nach dem Wetter zu sehen, und um sechs Uhr in der Frühe mußte seine Frau die ganze Angelegenheit des Prozesses noch einmal mit ihm durchsprechen.

Als es nun endlich soweit war, daß er in Begleitung seines Sohnes den Weg nach dem Gericht antreten sollte, nachdem er seiner Frau tröstlich versichert, er fühle zwar eine schwere Krankheit in den Gliedern, werde sich aber männlich beherrschen bis zum Ende des Termins bemerkte er im letzten Augenblick, wie gewöhnlich in solchen Fällen, daß ihm das wichtigste Papier fehle. Und wie gewöhnlich behauptete er, daß er es ganz bestimmt seiner Frau zur Aufbewahrung gegeben hätte.

Nun begann die übliche wilde, verzweifelte Jagd des Suchens, an der die ganze Familie und die Dienstboten theilnehmen mußten. Als das Papier sich endlich auf seinem Schreibtisch unter Zeitungen fand, konnten er und Armin nur noch in rasender Eile in die nächste Droschke stürzen, um den Termin nicht zu versäumen.

„Ich bin kochgar, eine tödtliche Erkältung ist mir gewiß", war sein letztes Wort.

Frau Velten sank erschöpft in einen Stuhl. Trotz der Migräne mußte sie den Vormittag mit Aufräumen zubringen, denn alle Schubfächer in der ganzen Wohnung waren herausgerissen und ausgeleert, selbst Teppiche und Tischdecken waren aufgenommen.

In der Mittagsstunde kam Herr Velten zurück. Der Termin hatte nicht lange gedauert, denn es war zu einem Ausgleich gekommen. Der Rechtsanwalt hatte Herrn Velten gerathen, einen Ausgleich zu suchen, da die Sache für ihn gänzlich aussichtslos sei und der Klägerin 60 Mark Entschädigung zu bieten. Wenn er verurtheilt würde, würde es ihn bedeutend mehr kosten. Und Herr Velten hatte die sechzig Mark gezahlt. Er war merkwürdig ruhig und getröstet darüber und erzählte mit großer Befriedigung, wie nett der Assessor vom Gericht gegen ihn gewesen sei. Solche Leute wüßten doch noch, wen sie vor sich haben. Er habe sich noch eingehend mit ihm unterhalten und ihm gesagt, zum Leipziger Hausbesitzer passe er ganz und gar nicht, schon sein Aeußeres, das Aussehen des preußischen Landjunkers, hetze die ganze sozialdemokratische Bande der Miether gegen ihn auf, er solle doch rechtzeitig sehen, seine Häuser wieder los zu werden.

Nach dem Termin hatte Herr Velten sich mit seinem Sohn an einem kleinen Frühstück in der Stadt stärken müssen und so war der Ausbruch der schweren Krankheit noch glücklich verhindert.

Aber die Unkosten des Prozesses verursachten ein böses Defizit in der Monatskasse.

Auch Armins Leben als Korpsstudent forderte große Opfer. Es war eine Freude, ihn zu sehen, wie gut ihn die rothe Mütze kleidete, und wie frisch und schneidig er sich durch das Korpsleben entwickelte. Er hatte in kurzer Zeit den Schüler abgestreift und bekam ein sicheres, selbstbewußtes Auftreten. Herr Velten erklärte denn auch stets, er bereue das Opfer keinen Augenblick, denn um in die höheren Staatsstellen zu gelangen, müsse Armin durchaus Korpsstudent gewesen sein. Nur das Korps, Offizierkorps oder Studentenkorps, sei die rechte Bildungsstätte für den Kavalier.

Vorläufig bildete sich Armin nun zum Kavalier, aber durchaus noch nicht für höhere Staatsstellen aus. Das Korps- und das Familienleben ließen ihm keine Zeit für das letztere.

Die Frühschoppen, die Abendkommerse, die Fechtstunden, die Bierreisen in umliegenden Ortschaften schränkten die Zeit, die er dem Minnedienst von Lillian widmen mußte, bereits so sehr ein, daß der Kollegienbesuch und das Studium zur Unmöglichkeit wurden. Und seine Korpsbrüder gaben ihm das beste Beispiel, daß man nicht zum Kollegienbesuch die Universität bezieht.

Sie legten allem, was sich auf das Korps bezog, eine solche Wichtigkeit bei, als habe das Korps selbst eine weltbewegende Bedeutung. Dem Korps mit Leib und Seele zu dienen war Ehrensache, alles andere Nebensache. Dieser Ehrbegriff fiel bei Armin auf wohlvorbereiteten, gedeihlichen Boden. Er hielt bald Biertrinken, Pauken und eine in jeder Beziehung würdige Vertretung des forschen, schneidigen Korpsstudenten für unendlich viel wichtiger als die Vorbereitung für einen ernsten Lebensberuf.

Und die ganze Familie, Vater, Mutter und Schwestern, war stolz auf den flotten Fuchs, daß sie ihm in diesen Thorheiten nur Vorschub leisteten.

Zehntes Kapitel.

Am folgenden Tage, nach der Begegnung mit Traute auf dem Eise, reiste Paul Lehmigke nach Brantikow.

Wichtige Geschäfte hatten ihn bisher in Leipzig gefesselt und es war seine Absicht gewesen, die Neubauten und Wirthschaftsreform auf dem Gut erst gegen Ende des Winters vorzunehmen. Aber er änderte plötzlich seinen Entschluß, erklärte seinem Vater, daß seine Anwesenheit in Brantikow durchaus nothwendig sei und daß er nur im Fall der dringendsten Nothwendigkeit nach Leipzig kommen werde.

An einem trüben Nachmittag kam er auf der letzten Station vor Brantikow, Scherenberg an. Das Gut lag noch eine Meile entfernt und der Weg führte durch eine Kiefernheide. Der Schnee fing an in dichten Flocken von dem sackgrauen Himmel zu rieseln, so daß die Dunkelheit früh hereinbrach. Paul Lehmigke wollte einen Schlitten miethen, es war jedoch auf der kleinen, einsamen Bahnstation nur ein einziges, brauchbares Fuhrwerk zu haben und der Kutscher, unwillig den Weg bei dem schlechten Wetter zu machen, forderte einen ungebührlich hohen Preis für die Fahrt.

„Ihr denkt wohl, ich habe mein Geld auf der Straße gestohlen", sagte Lehmigke, nahm seine Reisetasche auf den Rücken, übergab seinen Koffer dem Bahnhofsinspektor und trat den Weg zu Fuß an.

Er war nicht der Mann, sich übervortheilen zu lassen, und er wäre einen weiteren und schwierigeren Weg gegangen, ehe er sich um fünf Mark hätte beschwindeln lassen. Es wurde Nacht in der Heide, er sank zuweilen bis an die Kniee in Schneewehen und konnte bei dem starken Flockenfall kaum die Hand vor Augen sehen, aber er fand seinen Weg und gelangte nach zwei Stunden mühseligen Wanderns glücklich an sein Ziel.

Statt in das Wohnhaus ging er in Brantikow direkt auf den Hof in die Pferdeställe.

Es war um die Zeit des abendlichen Pferdefütterns. Er fand die Pferde nur zumtheil ordentlich besorgt und entdeckte sofort Nachlässigkeiten, die sich nicht gehörten.

„Wo ist der Herr Inspektor?" Er hatte vorläufig Herrn Veltens Inspektor behalten.

Der alte, lahme Binder, der eine Art Mädchen für alles auf dem Hofe zu sein schien, und, ganz allein im Pferdestall anwesend, die Arbeit der Knechte verrichtete, wußte nicht recht Auskunft zu geben. Vielleicht wollte er auch nicht. Lehmigke ging nach dem Kuhstall. Es war die Stunde des abendlichen Melkens und Kuhfütterns, aber die Mägde waren nicht vollzählig anwesend, die jüngeren fehlten, nur einige alte Frauen verrichteten die Arbeit.

„Wo ist die Wirthschafterin?" fragte Lehmigke wieder und erhielt dieselbe ungenügende Antwort. Er ging weiter, inspizirte den ganzen Hof, sah überall mit scharfem Auge jede Nachlässigkeit und jeden Fehler und begab sich endlich nach dem Wohnhaus.

Dort erhielt er die Antwort auf seine Fragen. Der große, geräumige Vorflur war erleuchtet und fröhlicher Lärm scholl ihm entgegen.

Ein Leierkastenmann spielte zum Tanz auf und alles drehte sich lustig im Kreise, der Inspektor und die Wirthschaftsmamsell an der Spitze, der Kutscher, Gärtner, der Hofmeister, die Knechte und Mägde.

Es war, als hätte der Blitz eingeschlagen, als der neue Gutsherr, den man fern in Leipzig wähnte, plötzlich mitten unter der Tanzgesellschaft stand.

Und wie sah er aus! Wie ein Vagabond so naß und schmutzig, man erkannte ihn kaum.

„Was hat das zu bedeuten?" fragte er ruhig, aber mit einer drohenden Wolke auf der Stirn, den Inspektor, der ihn in unbeschreiblicher Verwirrung begrüßte.

„O — gnädiger Herr —"

„Nennen Sie mich nicht gnädiger Herr, nennen Sie mich, wie ich heiße, Herr Lehmigke."

„O, Herr Lehmigke werden entschuldigen — die Mamsell feiert heute ihre — ihre Verlobung mit mir."

„Ich würde Sie nicht hindern, Ihre Verlobung zu feiern, aber wo anders, als in einem Hause und zu einer anderen Zeit, als an einem von mir bezahlten Arbeitstage. Sie sind beide entlassen. Sie werden mir noch heute Abend die Rechnungsbücher vorlegen und morgen früh den Hof verlassen. Ebenso Mamsell, die mir noch heute Abend die Schlüssel und die Vorräthe geben wird. Auch Sie sind entlassen", wandte er sich an den Hofmeister und Gärtner, „die übrigen gehen sofort an ihre Arbeit. — Machen Sie, daß Sie fortkommen", rief er dem Leiermann zu, der schleunigst sein Instrument zusammenpackte.

Wie vom Sturm zerstoben war bald die ganze Gesellschaft und nur von fern hörte man das Schluchzen und Wehklagen von Mamsell und den Frauen der Entlassenen.

Paul Lehmigke aber ging in seinen nassen Kleidern auf den Hof zurück und verließ denselben nicht eher, als bis alles Vieh gefüttert und jedes Schloß der Wirthschaftsräume verriegelt war. Dann erst dachte er daran sich umzukleiden und sich eine Mahlzeit vorsetzen zu lassen.

Es war öde, kalt und unwohnlich in dem einzigen dürftig eingerichteten Gemach des Hauses, aber war kümmerte ihn das? Er hatte hier Wichtigeres zu thun, als an Komfort zu denken.

Kaum hatte er sein frugales Mahl beendet, als Mansell und der Inspektor vereint vor ihm erschienen, um mit Bitten und Thränen Verzeihung zu erflehen, sie fanden ihn hart wie ein Kieselstein. Es war sein Grundsatz, nie einem Beamten eine Untreue zu verzeihen, und in seinen Grundsätzen blieb er unerschütterlich.

Bis tief in die Nacht hinein arbeitete er mit dem Inspektor über den Rechnungsbüchern, so daß dem letzteren, trotz der kalten Stube, der helle Schweiß auf der Stirn stand, denn es war keine Kartoffel und kein Strohhalm auf dem Gute, von denen er nicht Rechenschaft ablegen mußte, und Lehmigke ließ keine Ungenauigkeit durchgehen.

Ebenso scharf ging er mit Mamsell in das Gericht. Er stieg mit ihr von dem Keller bis auf den obersten Hausboden und es zeigte sich, daß er bei der Uebernahme des Gutes jedes Stück Geschirr, jede Wurst und jeden Kochlöffel aufgeschrieben hatte. Wo die Liste nicht stimmte, wurden der Wirthschafterin ohne Erbarmen Abzüge am Lohn gemacht.

„Ich habe Sie gut bezahlt", sagte er der Weinenden kurz und bündig, „aber nicht, damit Sie mein Interesse vernachlässigen."

Als er sich lange nach Mitternacht endlich zur Ruhe legte, hatte er dem Inspektor und der Wirthschafterin sämmtliche Schlüssel abgenommen. Er mußte darum im Tagesgrauen aufstehen, denn er war jetzt ein eigener Inspektor, sein eigener Hofmeister, Gärtner, und seine eigene Haushälterin. Die Entlassenen hatten ihre Hoffnung darauf gesetzt, daß er sie begnadigen müsse, weil er doch unmöglich diese Dienste selbst versehen konnte. Und woher, mitten im Quartal, so schnell Ersatz finden?

Aber sie kannten Paul Lehmigke nicht. Zum maßlosen Erstaunen des Küchenpersonals war er am folgenden Morgen der erste in der Küche und gab das Mehl aus der Kiste, für die Leuteköchin zur Morgensuppe, selbst her. Er genierte sich gar nicht, sich dazu von der Magd eine Küchenschürze umbinden zu lassen, und als die Mädchen kichern wollten, brachte er sie bald zum Schweigen, indem er sie hart anfuhr: „Arbeit sei kein Spaß, sondern Ernst, und sie seien nicht zum Spaßen da." Ebenso gab er die Kaffeebohnen selbst heraus und alles, was für den täglichen Bedarf nöthig war. Was kümmerte es ihn, ob Jemand es unter seiner Würde fand? Er fand es vielmehr unter seiner Würde, sich betrügen oder benachtheiligen zu lassen. Er ging selbst auf den Kornboden, gab das Pferdefutter her, wohnte der Fütterung bei und eigenhändig maß er die gemolkene Milch mit dem Liter und sahnte die Milch im Keller ab. Doch weil er nicht überall zu gleicher Zeit sein konnte, suchte er mit scharfem Blick unter den Leuten diejenigen aus, die am geeignetsten waren, die leer gewordenen Beamtenposten so gut es ging auszufüllen.

Die Schäferfrau wurde zur Haushälterin gemacht und einer der tüchtgsten Tagelöhner mußte den Aufseherposten übernehmen. Er selbst ließ für sich nicht kochen, sondern aß aus dem Leutekessel, genau was seine Arbeiter aßen. Von Tagesgrauen bis zum Dunkelwerden und oft bis in die Nacht hinein war er angestrengt thätig. Es war eine Riesenarbeit, die gänzlich verlotterte Wirthschaft in einen andern Gang zu bringen.

Das ganze Haus- und Hofpersonal, ebenso wie die Tagelöhner, war an einen gemüthlichen Schlendrian gewöhnt und an eine äußerst nachsichtige, pietätvolle Behandlung. Er stieß überall auf Unfähigkeit oder auf Empörung gegen sein scharfes Regiment. Das beirrte ihn jedoch nicht im geringsten; mit unerbittlicher Rücksichtslosigkeit beseitigte er die Unfähigen und mit noch unerbittlicherer Strenge und eiserner Energie begegnete er den Widersetzlichen.

Unter der pietätvollen Herrschaft der Veltens war das Gut fast zu einer Versorgungsanstalt für Invaliden und Altersschwache geworden. Ausgediente Pferde und Hunde bekamen das Gnadenbrod und ebenso ausgediente oder kranke Beamte und Arbeiter. Lehmigke kannte solche sentimentale Rücksichten nicht. Jedes nicht leistungsfähige Stück Vieh wurde sofort erschossen oder dem Abdecker oder Schächter verkauft. Und jeder nicht leistungsfähige Mensch wurde entlassen oder, im Fall er auf Versorgung Anspruch hatte, dem Armen- oder Krankenhaus überwiesen. Das gab viel Jammer und Wehklagen in Brantikow und viel Seufzen und Weinen um die alte, verlorene Herrschaft. Aber jede Petition, die daran erinnerte, wie es früher Sitte bei Veltens gewesen war, und daraufhin Ansprüche geltend machte, schien des neuen Gutsherrn Herz förmlich zu versteinern. Seine stete Antwort blieb: „Ein Grund mehr, den Mißbrauch abzuschaffen, denn das Beispiel lehrt, wohin solche Schwäche führt."

Das schöne Geschlecht von Brantikow machte wiederholt Versuche, ob dem neuen, gestrengen Gutsherrn nicht eine menschliche Seite abzugewinnen sei. Aber seitdem er einmal eine Magd, die als unwiderstehliche Dorfkokette bekannt war, und beim Reinigen seiner Gemächer ihre Reize etwas absichtlich und auffällig zur Schau trug, mit einer Ohrfeige sofort entließ, wurde man vorsichtig. Er nahm darauf eine ältere Frau in seinen persönlichen Dienst.

Kaum hatte er die Wirthschaft aus dem Aergsten herausgearbeitet, so begann er seine Pläne inbetreff der Neubauten und Meliorationen ins Werk zu setzen. Jetzt verdoppelte sich seine Arbeitslast. Er mußte die Nächte zu Hülfe nehmen für seine Rechnungen, Schreibereien, Pläne und Entwürfe. Und er mußte nach der Stadt fahren, um sich mit Sachverständigen, mit Baumeistern, Maurern, Technikern und Feldmessern in Verbindung zu setzen.

Fortsetzung folgt.

Bunte Chronik.

— Eine furchtbare Ueberschwemmung hat die chinesische Provinz Kwangsü heimgesucht, gegen tausend Menschen sollen in den Fluten ihren Tod gefunden haben. Der Regen ging in schweren Wolkenbrüchen nieder. In Hongkong selbst stürzten mehrere Häuser infolge Unterspülung durch die Wassermassen ein, wobei zwanzig Personen getödtet wurden.

— Von dem Unglück am Montblanc, von dem kürzlich berichtet wurde, giebt ein Augenzeuge im Berner Bund folgende Schilderung: Chamonix, 11. August. „Am Freitag, mittags gegen 12 Uhr, verließ die verunglückte Partie die Grands Mulets, die etwa fünf Stunden von Chamonix entfernte Nachtstation der Montblanc-Besteiger, um sich nach der 2 Stunden unter dem Gipfel gelegenen Cabane Vallot zu begeben und dort zu übernachten; wir folgten in der gleichen Absicht etwa eine Stunde später und bekamen die Partie öfters vor uns zu Gesicht, bis gegen 4 Uhr ein schreckliches Gewitter mit Schneesturm losbrach; dadurch wurde der Blick selbst auf die kürzesten Distanzen vollständig verdunkelt, so daß unsere einzige Wegleitung in den von Zeit zu Zeit auftauchenden Fußspuren der vorderen Partie bestand; als aber auch diese aufhörten und in 2 Stunden die Nacht einbrechen mußte, beschlossen wir, um 6 Uhr abends, von einem zwecklosen Weitervordringen abzustehen und auf gut Glück den Abstieg nach Grands Mulets zurück zu suchen, wiewohl man bei dem Sturm keine Hand breit vor sich sehen konnte. Die Verunglückten haben die schreckliche Nacht im Freien zubringen müssen; die beiden Touristen J. C. Staehling und Henri Mauduit erlagen mit Tagesanbruch, einer 10 Minuten nach dem andern, dem Tod durch Erfrieren. So erzählten es uns am Samstag Morgen Führer und Träger der Verstorbenen, die wir bei dem von uns wiederholten Aufstieg unterwegs antrafen. Sie beschrieben uns den Ort, wo die Todten lagen, und wir gaben ihnen noch etwas zu trinken, worauf sie versicherten, den Weg nach Grands Mulets gut zurücklegen zu können, wiewohl sie von der durchlittenen Nacht sehr angegriffen aussahen; beim Abstieg jedoch müssen auf dem harten Schnee beide ausgeglitten und, an verschiedenen Stellen, dabei in Gletscherspalten gefallen sein. Der Absturz des Trägers war mit dem Teleskop von Chamonix aus gesehen worden und eine Rettungskolonne wurde sogleich gebildet und nach Grands Mulets geschickt. Als sie dort anlangte, war das Schicksal des jungen Trägers schon besiegelt; von einigen Führern war er mit eingekeiltem Kopf in einer Spalte, 20 Minuten über Grands Mulets, aufgefunden und todt herausgezogen worden. Der Absturz erfolgte an einer ganz ungefährlichen Stelle; man muß daher annehmen, daß den jungen Mann aus Erschöpfung unter dem furchtbaren Eindruck des Erlebten an dieser Stelle die Kräfte verlassen haben. Aus Spuren, die nach einer weiter oben gelegenen Gletscherspalte führten, konnten wir auch der Rettungsmannschaft die Absturzstelle des Führers zeigen. Es gelang der Mannschaft auch, den Führer Blanc aus Bonneval sur Arc lebendig aus der Spalte zu ziehen. Zwei Stunden nach unserer Begegnung mit dem Führer und Träger langten wir bei der Cabane Vallot an, zwei vor uns gegangene Partieen waren schon dort. Die Führer drängten auf sofortige Bergung der Leichen und nur ein junger Oesterreicher beharrte auf Vollendung der Besteigung, wogegen wir und eine andere Partie den beiden Leichen zusteuerten, sie in die von der Hütte mitgebrachten Decken hüllten und über den Schnee thalwärts schleppten, was besonders an den steilen Stellen große Schwierigkeiten verursachte. Da wir außer Stande waren, sie an einer Stelle über eine Spalte zu heben, mußten wir die beiden Leichen eine Stunde über Grands Mulets liegen lassen und brachten dann die Schreckenskunde dorthin. Inzwischen hat die Rettungskolonne auch die Leichname der beiden Touristen nach Grands Mulets geborgen. Diese Nacht bricht eine weitere Führerkarawane auf zum Transport der Todten nach Chamonix. Ich will nicht verfehlen, noch ganz besonders auf das ausgezeichnete Verhalten unseres Führers Joh. Pierren aus Adelboden aufmerksam zu machen, welcher trotz der Anstrengungen der beiden Marschtage frisch ans Werk ging, als es galt, den Verunglückten Hülfe zu bringen. Herr Staehling, ein Sohn des früheren Bankiers Staehling, hatte vor kurzem seine juristischen Studien beendigt. Verwandte von ihm sind bereits in Chamonix eingetroffen.

— Das erste Denkmal der Kaiserin Friedrich, das am heutigen Montag in Gegenwart des Kaisers zu Homburg enthüllt wird, ist ein Werk von Professor Uphues-Berlin. Der Standort befindet sich in den anmuthigen Parkanlagen gegenüber dem auch von Uphues geschaffenen Kaiser Friedrich-Denkmal, an dessen Kolossalbüste die verewigte Kaiserin einst persönlich mit gearbeitet hat. Die hohe Frau, deren Denkmalsbüste in doppelter Lebensgröße gehalten ist, erscheint in der Blüte ihrer Jahre, etwa im Alter der Vierziger. Das Haupt schmückt ein Diadem. Die Büste wird von einem Spitzentuch umrahmt, das die rechte Hand zusammenhält; in der linken Hand befindet sich eine Rose. Das Werk ist in wetterfestem weißem Laaser Marmor ausgeführt und erhebt sich auf einem schlanken Postament aus rothem Granit. Die von einem Kranz umschlossene Inschrift lautet: „Viktoria Kaiserin Friedrich". Auf den Stufen liegt eine von Rosen und Passionsblumen durchflochtene Palme aus Bronze.

Deutschlands Außenhandel im Jahre 1901.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat soeben vom Band 142 der Statistik des Deutschen Reichs „Auswärtiger Handel des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1901" die Hefte 8. Dänemark und 23. Freihäfen, Zollausschlüsse und Nicht ermittelt (seewärts) herausgegeben. Die Hefte enthalten das vollständge Tabellenwerk über Ein- und Ausfuhr im letzten Jahrfünft und eine kurze Uebersicht über die Entwickelung des Außenhandels mit jedem einzelnen Lande im letzten Jahrzehnt.

Heft 8. Dänemark. Die Einfuhr von da erreichte 1901 nur 68,3 Millionen Mark gegen 71,5 im Vorjahre, daher weniger 4,5 v. H., die Ausfuhr 118 gegen 125,5 Millionen Mark = 6 v. H. weniger. Hauptsächliche Einfuhrwaaren: Pferde (15,1 Millionen Mark), Rindfleisch und frische Seefische mit je 5,3 Millionen Mark, Blasen, Därme, Magen 5,2 Millionen Mark, Jungvieh 4,2 Millionen Mark, Gerste 3,8 Millionen Mark, Kühe 3 Millionen Mark, Sämereien, Kalbfelle, Steine, Butter, Reis, Schweinefleisch, Stiere 2c. Hauptausfuhrwaaren: unbedruckte Wolltuche 9 Millionen Mark, grobe Eisenwaaren 4,9 Millionen Mark, Roggen 3,5 Millionen Mark, Kleider, Maschinen litterarische und Kunstgegenstände, Oelkuchen usw. Der Ausfall bei den Einfuhrwerthen ist auf die geringere Einfuhr von Pferden, Steinen, Fleisch, Gold usw. zurückzuführen, der Ausfall bei den Ausfuhrwerthen auf die geringere Ausfuhr von Weizen, Wolltuch, Kleesaat, Eisen usw., und auf billigere Preise einer Reihe von Waaren wie Eisenwaaren, Rohzucker. Im Dänischen Gesammtaußenhandel (Ein- und Ausfuhr) nimmt Deutschland die 2., Großbritannien die erste Stelle ein. In der Einfuhr allein steht Deutschland an der Spitze.

Heft 23. Freihäfen Hamburg, Cuxhaven. Bei der Einfuhr handelt es sich um daselbst gewonnene oder bearbeitete, bei der Ausfuhr um daselbst verbrauchte, bearbeitete oder zur Jahresabschlußzeit noch lagernde Waaren. Eingeführt wurden für 20,3 Millionen Mark, ausgeführt für 73,3 Millionen Mark Waaren. Die Einfuhr hob sich um 0,1, die Ausfuhr um 4,1 Millionen Mark. Diese letztere Steigerung ist auf die großen Bestände von Deutschem Zucker zur Zeit des Jahresabschlusses zurückzuführen. In der Einfuhr ragen Oelkuchen, Kupfer, Superphosphat, Guano, Koks, Schiffe, Reis, Schmieröl, Reisabfälle, Eisenerze, Maschinen, in der Ausfuhr Kohlen (12 Millionen Mark), Rohzucker (8 Millionen Mark), Kisten, Fässer grobe Eisenwaaren, Maschinen, Schmiedeeisenplatten, Weißzucker hervor.

Freihäfen Bremerhaven, Geestemünde. Aus diesen Freihäfen wurden für 0,1 Millionen Mark Waaren eingeführt, dahin ausgeführt für 8,9 Millionen Waaren. Kohlen, Bier Taue, Rindfleisch, Butter, Segel, Dampfmaschinen und andere zur Versorgung der Schiffe bestimmte Waaren überwiegen in der Ausfuhr.

Der Waarenaustausch mit dem Zollausschluß Helgoland ist gering, in der Einfuhr beträgt er nur 125 000 Mark, in der Ausfuhr 1,4 Millionen Mark. Bis auf 48 000 Mark besteht die Einfuhr aus Hummern, neben welchen nur Goldmünzen einen erheblichen Einfuhrwerth ausmachen. Ausgeführt werden hauptsächlich Fleisch, Kleider, Fische Butter, Bier usw.

Nicht ermittelt (seewärts). Hier werden namentlich die zubereiteten Hochseefischereierträge, Strandgut, Schiffsvorräthe in der Einfuhr, Kabel, Schmieröl, Schiffsvorräthe in der Ausfuhr nachgewiesen. Die Einfuhr machte 5,8 Millionen Mark, die Ausfuhr 1,9 Millionen Mark aus. 5,6 Millionen Mark der Einfuhr entfallen auf gesalzene, geräucherte Heringe (5,577 Millionen Mark) und sonstige gesalzene, geräucherte Fische (30 000 Mark.)

Der Handelsverkehr mit den Baltischen Zollausschlüssen beträgt in der Einfuhr 271 000 Mark, in der Ausfuhr 270 000 Mark. In der Einfuhr ragen Jungvieh, Schweine, Weizen, Kühe, Spanferkel, Ochsen, in der Ausfuhr Wolltuche, Bier, Kleider, Ochsen, Baumwollgewebe, Jungvieh, Bücher usw. hervor.

Landwirthschaft.

Budapest, 14. August. Nach dem amtlichen Bericht über den Saatenstand vom 10. August wird der Ertrag des Weizens, nach Abzug eines Prozentsatzes für Witterungsschäden auf 44,86 Millionen Meterzentner gegen 43,35 am 30. Juli bezw. 33,72 Millionen Ernteergebniß des Vorjahres, geschätzt, der Ertrag des Roggens auf 13,60 gegen 13,67 bezw. 11,27 der der Gerste auf 12,73 gegen 12,56 bezw. 10,90 und der des Hafers auf 11,55 gegen 11,46 bezw. 9,88 Millionen Meterzentner.

London, 15. August. Wie die „Morning Post" aus Montreal meldet, wird der im August berechnete Ertrag an Weizen, Hafer und Gerste in Manitoba und Nieder-Canada auf 114 000 000 Bushels angegeben. Dies würde einen Rekord bedeuten.

Zur Ernte. Die abnorme Witterung hat eine erhebliche Verspätung der Getreideernten namentlich im nördlichen und mittleren Deutschland zur Folge gehabt. Theilweise steht der Roggen noch heute auf den Feldern und droht infolge der intensiven Nässe auszuwachsen. Theilweise lagern die gemähten Aehren auf den Feldern und können wegen der ungünstigen Witterung nicht eingefahren werden. Die Druschresultate befriedigen ebenfalls nicht. Unter den Roggenmustern, die an der Berliner Produktenbörse vorgewiesen wurden, dürfte — so berichtet man dem „Berl. Tagebl." — eine Sorte, die ausgereift und durchaus trocken war, wohl nur vereinzelt vorgekommen sein. Für „fast ganz trockene Waare", wie der technische Ausdruck lautet, wurde schon ein wesentlich höherer Preis bewilligt, als der Lieferungsnotirung entsprach. Im allgemeinen wies die junge Waare mehr oder weniger starke Defekte auf. Es wurden deshalb bei der Preisnormirung an der Berliner Börse folgende Abstufungen getroffen: Die relativ beste Waare wurde als „nicht ganz trocken" bezeichnet, dann folgte „etwas stumpfer" und dann „klammer" Roggen. Ein größerer Theil dieser beschädigten Sorten dürfte, wenn er auf künstliche Weise getrocknet worden ist, wohl noch in Verbindung mit süddeutschem Roggen mahlfähig werden. Roggen, der zum Mischen nicht geeignet ist, muß als Viehfutter verwendet werden. Nach südrussischer Waare besteht aus diesem Grunde am Berliner Markt ein reger Begehr, und es ist unter diesen Umständen relativ befriedigend, daß Rußland infolge seiner guten Ernte den deutschen Bedarf schlank befriedigen kann. Rußland scheint in diesem Jahre auch qualitativ eine besonders gute Ernte erzielt zu haben. Am Berliner Lieferungsmarkt bekundete sich neuerdings infolge unserer Ernteverhältnisse ein reges Kaufbedürfniß. Die Mehlläger mancher Mühlen sind schon geräumt, andere erhöhen ihre Preisforderungen täglich. So stiegen die Notirungen für Roggenmehl seit Beginn des laufenden Monats um 1,60 Mark. Das Ernteergebniß von Weizen, Gerste und Hafer droht unter dem Einfluß der Witterung ebenfalls ungünstig zu leiden, indem das Korn infolge des Mangels an Wärme nicht genügend ausreifen kann. Speziell der Weizen hat sich infolge des Regens vielfach stark gelagert. Im ganzen ist das quantitative Resultat der Ernte nicht ungünstig. Dagegen läßt die Qualität sehr zu wünschen übrig. Eine Besserung der Witterung könnte allerdings noch manches gut machen.

Bunte Chronik.

C.K. Eine gefährliche Balonfahrt über den Kanal. Aus London wird berichtet: Eine gefährliche Fahrt haben zwei Luftschiffer, die am Krönungstage über den Kanal flogen, durchgemacht; sie hatten an der französischen Küste Stundenlang mit dem Tode zu kämpfen. Dr. F. A. Barton aus Beckenham, der Erfinder eines neuen Ballons, und M. Gaudron stiegen am Sonnabend Nachmittag zehn Minuten nach 4 Uhr in Beckenham auf. Es war ihr erster Versuch, den Kanal zu kreuzen. Sie führten drei Briefbeutel mit sich, die sie, ehe sie die Küste erreichten zur Erde warfen. Ueber den weiteren Verlauf der Fahrt erzählte Dr. Barton: „Wir flogen 2000 Fuß hoch und genossen bald eine herrliche Aussicht. Den ersten Briefbeutel ließen wir bei Leeds Castle, den zweiten bei Lewisham, den dritten bei Dover fallen. Es war 7¾ Uhr. Wir konnten die Illumination von Dover und die Lichter der Schiffe in den Downs sehen. Dann stiegen wir bis 5200 Fuß. Nach einer halben Stunde war der ungeheuer schnell fliegende Ballon in undurchdringliches Schwarz gehüllt." Der Wind frischte plötzlich auf. Die Luftschiffer sahen, daß sie der Nordsee zutrieben, und da der Ballon wieder sehr gefallen war, warfen sie Ballast aus und stiegen bis zu 4100 Fuß. Dann nahm der Ballon den direkten Kurs. Sie sahen durch die Schwärze die blitzenden Signallichter des Leuchtthurms von Calais und um 9 Uhr 10 Minuten waren sie über dem Hafen. Da sie auf der Binnenseite von Calais absteigen wollten, trieben sie über die Stadt und stiegen in der Dunkelheit bis zu 1500 Fuß ab. Dann aber faßte ein Weststurm ihren Ballon und trieb sie gegen die See. Da sie in der Dunkelheit nicht sehen konnten, ließen sie sich weiter abfallen; da erst bemerkten sie die weiße Brandung und hörten das Brüllen der See. Schnell öffnete Gaudron das Ventil und die Schnelligkeit, mit der sie trieben nahm sofort zu. das Brüllen der See übertönte ihre Stimmen. Der Anker wurde ausgeworfen, aber sie konnten in der Dunkelheit die Entfernung nicht reguliren, und die Gondel schlug so plötzlich auf, daß sie sich fest an den Tauen halten mußten. Der Anker hielt jedoch nicht, und im nächsten Augenblick spritzte die Gondel in die Brandung. Der Ballon stieg wieder 200 Fuß auf und trieb eiligst dahin. Sie stiegen wieder ab, und der Anker schleifte eine Viertelmeile über die Brandung. Schließlich hielt er fest und der Ballon fiel einige Zoll vom Wasser entfernt auf das Ufer. Dann machten sie ihren Ballon fest; da die Flut aber zurücktrat, entschlossen sie sich, ihn zu lassen und Hülfe zu suchen. In dem Triebsand wateten sie wohl noch eine Stunde umher, ehe sie sichern Boden erreichten. Dann fanden sie eine Gastwirthschaft und erfuhren, daß sie einige Meilen von Calais entfernt, an einem einsamen Ort gelandet waren. Es gelang später auch mit Unterstützung der Leute in der Nähe den Ballon zu bergen.

— Herbst-Reisen. Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstr. 72 wird in diesem Jahre noch verschiedene Gesellschaftsreisen zur Ausführung bringen. Am 23. August wird eine kürzere, und am 5. September eine längere Reise nach Rußland angetreten, bei denen ganz verschiedene Reisewege eingehalten werden. Die zweite Tour ist auf die Krim und den Kaukasus ausgedehnt. Nach Italien sind zwei Reisen bis Rom und Neapel, auf den bekannten beliebten Wegen für 2. September bezüglich 2. Oktober angesetzt. Spanien ist mit einer größeren Reise bedacht, die auch nach Portugal führt. Mit dem prachtvollen Dampfer „Therapia" von der Deutschen Levante Linie wird noch eine Mittelmeerfahrt in östlicher Richtung am 20. September und eine zweite Fahrt in westlicher Richtung am 11. Oktober angetreten. Den Schluß der diesjährigen Stangen'schen Gesellschaftsreisen wird die zwölfte Gesellschaftsreise um die Erde, die Ende November bginnt, und die Reisenden nach Aegypten Indien, Java, Siam, China, Japan und Nordamerika führt, bilden. Das neue Programm für die Weltreise wird von Carl Stangen's Reise-Bureau kostenfrei ausgegeben.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Magdeburg, 16. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 7,10—7,40. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,30—5,65. Stetig. Krystallzucker I. m. S. 27,45. Brotraffinade I. o. F. 27,70. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 26,95. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per August 6,17½ Gd., 6,25 Br., per September 6,17½ Gd., 6,25 Br., per Oktober-Dezember 6,57½ Gd., 6,62½ Br., per Januar-März 6,80 Gd., 6,85 Br., per Mai 7,07½ bez., 7,05 Gd. — Ruhiger.

Hamburg, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteinischer und mecklenburger —, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 126,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 Pud 20/25 August-Abladung 103,00. — Mais fest, 124, runder 100,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,50. — Spiritus (unversteuert) still, per August 11,50 Br., 11,25 Gd., per August-September 11,50 Br., 11,25 Gd., per September-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Gd., 11,25 Br. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 16. August. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br., per April 6,95 Gd., 6,96 Br. — Roggen per Oktober 5,77 Gd., 5,78 Br., per April 6,06 Gd., 6,07 Br. — Hafer per Oktober 5,33 Gd., 5,35 Br., per April 5,59 Gd., 5,60 Br. — Mais per August 4,90 Gd., 4,91 Br., per Mai 5,03 Gd., 5,04 Br. — Kohlraps per August 10,45 Gd., 10,50 Br. — Wetter: Schön.

London, 16. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 16. August. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 9, do. für Lieferung per Oktober 7,82, für Lieferung per Dezember 7,75, Baumwollenpreis in New-Orleans 8 5/16. — Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cafes) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 10,45, do. Rohe u. Brothers 10,60. — Mais Tendenz —,—, per September 56¾, per Dezember 45¾, per Mai 43⅝. Rother Winterweizen loco 76⅜, Weizen per August —, per September 73⅝, do. per Dezember 72¼, do. per Mai 74⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅛, do. Rio Nr. 7 per Septbr 4,90, per Novbr. 4,95. — Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Zucker 2⅞. Zinn 28,50. Kupfer 11,50—11,70. Speck Chicago short clear 10,57½, Pork per September 15,92½.

Nachbörse. Mais ⅜ c. höher.

New-York, 16. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 735 800 Dollars, gegen 12 134 705 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 677 192 Dollars, gegen 2 319 568 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 16. August. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, übertrug sich auch auf die heutige Börse, aber die etwas größere Lebhaftigkeit des Geschäfts war bereits wieder geschwunden, denn von allen Seiten wurde Zurückhaltung beobachtet, so daß sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen hielten. Hierin trat auch bis zum Schluß kein Wandel ein.

Von den österreichischen Arbitragepapieren waren Kreditaktien und Franzosenum Bruchtheile eines Prozents niedriger als gestern; Lombarden etwas höher.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 216,20—25 bez. Franzosen 153,60 bez. Lombarden 18,40 bez. Anatolier —,— bez. Italien. Rente — bez. Spanier — bez. 4½-proz. Chinesen 91,60—50 bez. Türkenloose 114,25 Gd. Buenos-Aires 39,30 bez. Diskonto-Kommandit 183,40 bez. Darmstädter Bank 134,40—4 bez. Nationalbank f. D. 114,10 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,30 bez. Deutsche Bank 209—8,90 bez. Dresdner Bank 143,20 bez. Dortmund-Gronau 179 bez. Lübeck-Büchen 144,70 bez. Marienburg-Mlawka 72,10—30 bez. Gotthardbahn 171⅛ bez. Jura-Simplon — bez. Transvaal 167,75 bez. Canada-Pacific 134,10—4 bez. Prince Henri 96,90 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 106,80 bez. Norddeutscher Lloyd 106,80 bez. Dynamit-Trust 171,50 bez. Meridional —,— bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Ostpreußische Südbahn 74,10—20 bez. 3prozentige Reichsanleihe 92,60 bez. — Tendenz: still.

Wien, 18. August. Ungarische Kreditaktien 730,00, Oesterreichische Kreditaktien 686,50, Franzosen 716,00, Lombarden 68,50, Elbethalbahn 467,00, Oesterreichische Papierrente 101,90, Oesterreichische Kronenanleihe 99,90, Ungarische Kronenanleihe 97,85, Marknoten 117,06, Bankverein 455,00, Länderbank 421,00, Buschtier Lt.B. —,—, Türkische Loose 111,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 396,50. Ruhig.

Berlin, 16. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 3421, Kälber 1334, Schafe 17787, Schweine 7575. — Bez. wurd. für 100Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	65—72
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	60—64
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	57—58
4. gering genährte jeden Alters	54—57
Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtwerths	59—64
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	56—58
3. gering genährte	54—56
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	55—58
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	45—50
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	52—55
4. gering genährte Färsen und Kühe	47—51
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	70—72
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	62—68
3. geringe Saugkälber	52—56
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	53—56
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel	71—74
2. ältere Masthammel	67—69
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe)	60—65
4. Holsteiner Niederungsschafe	32—36
Schweine: Für 100 Pfd. m. 20% Tara: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer	65
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	63—64
d) gering entwickelte	60—62
e) Sauen	60—62

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Schwere ältere Ochsen waren vernachlässigt. Mittlere Stiere waren viel am Platz. Das Geschäft war langsam und bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel in besserer und mittlerer Waare war ruhig. sonst langsam. Schwere Kälber waren vernachlässigt. Bei den Schafen wurde Schlachtwaare glatt ausverkauft. Magervieh hinterläßt bei langsamem Handel Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig, schloß langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitig. des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Blechdose = 1 M. **Kronen-Apotheke, Berlin W.,** Friedrichstr. 160

Berliner Börse vom 16. August.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 1⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.00B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.50G
do. unk.b.1905	3½	102.50G
do. do.	3	92.75b
Preuss. cons. A.	3½	102.30G
do. unk. b. 1905	3½	102.80G
do. do.	3	92.40G
Brem. Anl. 1887	3½	100.20bG
Hamb. amort. 1893	3½	100.70G
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.20bG
do. do. 1896	3	89.90G
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.80b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.80G
PosenerProv.-Anl.	3½	99.50B
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.10b
do. IX, XI, XIV	3	91.00G
Teltower Anl.	3½	
do. do.	4	104.60b
Westf. Prov.-Anl.	3	90.00b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.70bG
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	100.30b
do. 1882-98	3½	100.25b
Bielefelder St.-A.	4	103.80G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.80G
Bromberg. St.-A.	3½	99.20B
Charlottenb. 1899	4	103.90b
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.40G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.60G
Hann. St.-A. 1895	3½	
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.40G
Magdeburger	3½	99.60b
Mündener St.-A.	4	103.10G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.80G
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.20G
do. do.	4½	109.25G
do. neue	4	103.70b
do. do.	3½	99.80b
do. do.	3	90.20b
Cent. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	99.90G
do. do.	3	89.80G
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.90G
do.	3½	99.30G
Pomm. Land.	3½	99.50G
do. do.	3	89.50G
Posensche	4	102.80G
do.	3½	99.60G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.90B

Preuss. Pfandbriefe / Renten-Briefe

Sächsische	3	89.50G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.75G
Schl.-Hlst.LC.	4	103.30G
Westf. lndsch.	4	— —
do. do.	3½	99.40G
Westp.rittsch.	3½	99.10G
do. rttersch.	3	89.80G
Hannoversche	4	103.90G
do.	3½	— —
Hess.-Nassan.	4	103.90G
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.90G
do. do.	3½	100.00G
Pommersche	4	103.90G
do.	3½	100.00G
Posensche	4	103.90G
do.	3½	100.00bG
Preussische	4	103.90G
do.	3½	100.00bG
Rhein Westf.	4	103.90G
do. do.	3½	100.00bG
Sächsische	4	102.75b
Schlesische	4	103.80G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.90G
do.	3½	100.00bG
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	160.50bB
Braunsch. 20Th.L.	—	130.50G
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.10G
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.10b
Lübecker do.	3½	139.60b
Mein. 7 Guld.-L.	—	— —
Oldenb. 40 Th.-L.	3	127.50bB

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	— —
do. innere	4½	76.75bG
do. äussere	4½	77.00B
Chile Gold-Anl.	4½	90.10G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	105.80bG
do. von 1896	5	100.80b
do. von 1898	4½	91.80bG
Griech. Anl. 81-84	1 3/5	41.10G
do. cons. Goldr.	1⅛	31.20bG
do. Monopol	1⅝	43.50G
Italienische Rente	4	103.00G
Mexikanische Anl.	5	101.10G
Oesterr. Goldrente	4	103.80b
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	102.10bG
do. 1860 Loose	4	153.10G
Port. Staats-Anl.	4½	47.40G
Rum. amort. alt	5	97.40bG
do. amort. 1898	4	84.70b
Russ. cons. 1880	4	100.50b
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.90bG
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	— —
Schwed. St.-A. 86	3½	100.10G
Serb. amort. A. 95	4	71.40bG
Spanische Schuld	4	92.15bG
Türk. Admin. 88.	5	100.70B
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	113.60bG
Ungar. Goldrente	4	102.20b
do. Kronenrente	4	98.50bG
do. Staatsr. 1897	3½	90.70bG
Bucarest. Anl. 84	4½	— —
Buen.AiresSt.A.G.	4½	77.30b
do. do. Papier	6	39.40b
Lissaboner St.-A.	4	76.80bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr.abg	6½	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig.Ld.	6½	124.20bB
Crefelder	0	— —
Dortmund-Gronau	8½	179.00bG
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	— —
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	72.40b
Ostpreuss. Südb.	0	74.70b
Oesterr.Staatbahn	5⅜	153.90b
do. Südb (Lb.)	⅔	18.40b
Raab-Oedenburg.	½	29.70bG
Warschau-Wien.	9⅕	176.75b
Gotthardbahn	6,8	171.00G
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅞	— —
Mittelmeer	4	88.00bB
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	167.00b
Westsicil. Eisenb.	1⅔	37.60bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.50G
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	3	62.75b
do. Obl. Gold	5	102.70b
Koslow-Woron.	4	99.50B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.75b
do. Ergänz.-Netz	5	101.60B
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st.g.	2,4	67.70bG
Ital. Mittelmeer	4	101.00G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	105.00G
Waladik.unk.1909	4	99.50G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.40G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII.	4	100.60G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.00bG
do. II.	3½	110.60bG
do. VIII.	3½	96.60G
do. IX. u. IXa.	4	102.30G
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	101.00G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.30bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.75G
do. do.	3½	95.70G
do.-Strel.H.-f.I-II	4	68.10bG
do. do. I-II.	3½	62.50bG
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.30G
do. Präm.-Anl.	4	137.10G
Mitteld.Bod.-Cred	4	98.75G
do. do. unk. 06	3½	95.00G
do. Grundcbr.	4	99.50bG
NeueBod.Ges.Obl	4	— —
do. do.	3½	
Nordd. Grundcred.	4	99.50bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	86.30bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.00G
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	101.10bG
do. XI	3½	96.25G
Pr. Ctr.-Bod.86-89	3½	95.70bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.50G
do.Comm.-O.87-91	3½	99.50bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.60bG
do. do. do.	3½	82.80bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.10bG
do.	3½	95.50G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.50bG
do. do. 1908	3½	95.60bG
do. do. 1908	4	— —
do.XX,XXIuk.1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.50bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.60bG
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.70bG
do. Serie 69-82	3½	96.60bG
do. Comm.-O.	3½	97.90G
Rhein.-W. B.I,III.	4	100.75G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.90G
do. do.	3½	95.00G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	— —
do. do.		— —
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	134.25bG
Barm. Bankverein	4½	120.25G
Berg.-Märk. Bank	8½	151.30bG
Berliner Bank	2	89.00bG
do. Handels-Ges.	7	154.50bG
Braunschweig.Bk	5½	116.25G
do. Credit	5	108.50bB
do. Hyp.	7½	140.00G
Breslauer Disc.-B.	0	87.00bG
do. Wechsler-Bk.	4½	100.60G
Darmstädter Bank	4	134.70bB
Deutsche Bank	11	208.60b
do. Genossensch.	3	97.80bG
Disconto-Comm.	8	183.50b
Dortmund. Bankv.	6	110.90b
Dresdner Bank	4	143.50b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.00B
Essener Credit-V.	8	147.25bG
Gothaer Grundcr.	7	127.40bG
Hannoversche Bk.	4	118.40bG
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	88.80G
Mein. Hypoth. 80%	7	133.00bB
Mitteldtsch.Boder.	4	80.60bG
do. Creditbk.	5½	109.50bG
Nationalbkf.Dtsch	3	114.30bG
Niederrh.Creditbk	5	102.00bG
Osnabrücker Bank	7½	137.00B
Pomm. Hyp.-Bank	0	16.90b
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	159.25G
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	165.75bG
do. Hypoth.Act.-B.	9	102.50bG
Reichsbank	6¼	155.90bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	124.00G
Schaaffhaus. Bkv.	5	117.25bG
Schles. Bank-V.	6½	143.80bG
Südd. Bodencred.	7½	170.50B
Westd.Bodencr.-B	6	123.75bG
WestfälischeBank	5	114.00b

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	125.50G
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	168.60bG
BerlinerElect.Wk.	7	181.50bG
Berl. Maschinenb.	10	175.00bB
Bielefelder Masch.	12	242.50G
Boch. Vict.-Brau.	10	128.00bG
Braunschwg. Jute	12	163.00bG
do. Maschin.	10	107.50b
Casseler Federst.	12	187.75G
do. Trebertrockn.	0	0.90G
Dtsch. Gasglühl.	28	267.00G
do. Waff.u.Mun.	6	187.25G
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	291.00G
do. Victoriabr.	12	165.00B
Dynamit Trust	9	171.40G
Elber. Farbenfabr	20	334.00bG
Freund Maschin.	12	287.00G
Germania Dortm.	13	197.00b
Hallesche Masch.	28	334.00bG
Hannov. Maschin.	28	300.10bG
Hrb.-Wien Gummi	20	309.10bG
Harkort Brückenb.	7½	119.80G
Hengstenbg.Msch.	0	54.50G
Höchster Farbwk.	20	350.50G
KöhlmannZuckerf	17	303.50b
Lindener Brauerei	19	253.00bG
L.Löwe&Co. Msch.	12	231.00b
Nähm. Koch & Co.	9	148.00G
Neue Boden-A.-G.	6	152.10bG
Oberschl. Portl.-C.	3	94.75bG
Orenst. & Koppel	0	119.00bG
Ravensbg. Spinn.	0	118.25G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.25bG
Rositzer Zuckerf.	9	110.50G
Schles. Cement	6½	143.10G
Schulz-Knaudt	8	154.25G
Siemens & Halske	8	127.80bG
Stettiner Vulkan	14	267.50G
Vogt & Wolf	14	190.00bG
Vorw.-Bielef. Sp.	0	77.10G
Wenderoth	4	81.60G
Westfalia Cement	10	120.75G
Westfäl.Drahtind.	10	148.25G
do. Kupferwerk	0	73.00G
Zeitzer Maschinen	14	169.25G
Strassenb.u.Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	118.25G
Argo Dmpfsch.	3	78.25bB
Allg.Berl.Omn	4	168.50bG
Allg.Lok.u.Stb	7	142.50bG
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	104.50b
do. Strassb.	10½	164.30b
Cassel.Strassb.	3	80.75b
Gr.Berl.Strssb.	7½	205.00bG
Hamb.Packetf.	6	107.00bG
do. Strassb.	8½	177.20b
Hann. Strassb.	0	33.50bB
Norrdd. Lloyd	6	106.60bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen	6	80.00bG
AnnenerGussst.cv	0	84.50bG
Aplerbeck Bergb.	6	90.00B
Arenberg do.	45	516.00G
Bismarckhütte	12	211.75b
Bochumer Gussst.	13½	180.00b
Braunschw.Kohln.	9	144.75G
Concordia	25	267.25G
Consolidation	27	— —
DannenbaumBrgb.	frc.	28.25G
Donnersmarckhtt.	14	188.10bG
Dortm. Union L.C.	0	44.00bG
Düsseldorfer Eisn.	0	122.50G
Gelsenkirch. Bgw.	12	167.40b
GeorgMarienBgw.	4	100.60G
do. do. St.-Pr.	5	119.75G
HarkortBrgb.Pr.A	7	93.60bG
Harpener Bergbau	10	162.25bG
Hasper Eisenwk.	0	142.00b
Hibernia	13	168.50bG
Hörder Bergwerk	0	7.00G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	107.50b
Hösch, Eis. u. Stahl	10	139.25b
Huldschinsky	4	98.10bG
Inowrazlaw.	6	122.00bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	141.75b
Kattowitz Bergb.	12	193.75bG
Kölner Bergw.-V.	30	330.50G
Königs-u.Laurahtt.	14	192.00b
König Wilhelm cv.	15	166.10bG
do. do. Pr.-A.	20	242.50bG
Lauchhamm. conv.	2	102.80G
Leopold-Grube	7	98.50bG
Louise Tiefbau	2	45.00bB
do. Pr.-A.	6	88.00bG
Massener Bergbau	7	111.50G
Menden&Schwert.	4	81.40b
Oberschles.EisbB.	3	111.10bG
do. Eisen-Ind.	2	113.10bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	124.25bG
Rhein. Stahlwerk	10	142.75b
Riebeck. Met.-W.	12	198.00bB
RombacherHütten	10	140.50bG
Sächsisch. Gussst.	6¼	173.50G
Schalker Gruben	32½	326.00bB
Schles.Zinkhütten	16	323.00G
Stolbrg. Zink-Act.	5	122.75bG
Warsteiner Grub.	0	50.00B
Westf. Stahlwrk.	0	120.00b
WittenerGusstahl	12	157.00G

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.65b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.20b
Kopenhagen.	8T.	4	112.40G
London	8T.	3	20.46bG
do.	3M.	3	20.33b
New York	2M.	-	4.20b
Paris	8T.	3	81.25G
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.35G
do.	2M.	3½	84.95G
Italien.Plätze	10T.	5	80.45B
Petersburg	8T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.30b
Sovereigns pro St.	20.435b
Imperials, neue, p. St.	16.21b
Amerikanische Noten	4.1925bG
Belgische Noten	81.25b
Engl.Banknoten, 1 Lst.	20.47bG
Franz.Banknot., 100 fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	168.70bG
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.45b
Russ. Noten 100 Rubel	216.25b
Zoll-Coupons, kleine.	324.25b

Wetter-Aussichten

Unbefugt. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

19. August. Meist heiter, strichweise Regenfälle. Sehr windig.

20. August. Sommerlich warm, Sonnenschein, später Gewitter und Regen.

21. August. Wolkig, mit Sonnenschein, strichweise Regen und Gewitter. Ziemlich warm.

22. August. Wolkig, vielfach heiter, Regenfälle. Kühler. Windig.

23. August. Wenig verändert, ziemlich warm. Stark windig.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 16. August

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	756	N	Regen	7
Skagen	752	NO	heiter	13
Kopenhagen	755	W	bedeckt	12
Stockholm	748	W	h. bed.	12
Haparanda	741	O	Regen	12
Borkum	759	SW	bedeckt	14
Hamburg	759	W	bedeckt	12
Swinemünde	758	W	bedeckt	13
Neufahrwasser	756	WSW	bedeckt	13
Memel	753	SW	wolkig	15
Scilly	756	O	bedeckt	16
Frankfurt a. M.	762	O	wlkls.	10
München	764	SO	heiter	13
Chemnitz	763	SW	heiter	11
Berlin	760	W	wolkig	14
Hannover	761	W	h. bed.	13
Breslau	762	SW	bedeckt	11

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. dess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Cilly** mit dem Kaufmann Herrn **Leo Sandberger** aus Czempin beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (124

Schubin, im August 1902

Moritz Pelz und Frau **Johanna** geb. **Jacobi.**

Cilly Pelz
Leo Sandberger
Verlobte.
Schubin. Czempin.

Von der Reise zurück. (264
Geh. Sanitäts-Rath
Dr. Jacoby.

Von der Reise zurück. (264
Zahnarzt Zander.

Nach 10 wöchentlichem schweren Kranksein verschied gestern Nachmittag 5¾ Uhr mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter, theurer Bruder, der Dachdeckermeister (265

Anton Chrzanowski

im 41. Lebensjahre, was hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme im tiefsten Schmerze anzeigt

Bromberg, den 18. August 1902

Marie Chrzanowski

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brenkenhofstrasse 26, aus statt.

Gestern Nachmittag verschied sanft unsre liebe gute Mutter und Großmutter, die Lehrerwittwe, Frau

Friederike Voullième
geb. **Immel**
im 76. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen (1496

Bromberg, 18. August 1902

Frau **Emma Klimant** und Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, uns ihre Theilnahme bewiesen haben, für die vielen Kranzspenden und insbesondere Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die Trostesworte am Sarge des Entschlafenen, sprechen wir hiermit unsern **tiefgefühltesten Dank** aus. **Auguste Bock**
1475) nebst Kindern.

Thüringische Elektro- und Maschinen-Ingenieur-Schule zu **Ilmenau.**
Staatliche Abgangs-Prüfungen.
Director Jentzen.

Staatl. Prüfungs-Commissär.
Kyffhäuser-Technikum
Höh. techn. Lehranst. für Maschinenbau
Frankenhausen a. Kyffhäuser.
Elektrotechnik.
Hoch- u. Tiefbau. Programme frei.
Modern einc. elektr. Laboratorium.

Die (260
„orthopädische Turnanstalt“
befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Dr. Lampe**
Schulstr. 2.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Hempelstraße 2, part.,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur (258
Anfertigung eleganter w. a. einfacher Damentoiletten
unter Garantie des Gutsitzens, auch ohne Anprobe.

Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei können jederzeit eintreten.

Geldmarkt

12000 Mark
z. II. Stelle auf ein vorz. gehds. Hotel in Stadt v. 10000 Einw. ges. Off. u. **J. K.** an die Geschst.

10000 Mark
zur I. Stelle auf ein ländliches Grundstück von Selbstdarleihern gesucht. Offerten unter **B. V.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1500 Mark sucht ein Beamter und Hausbesitz. von sofort zu leihen. Off. u. **A. K.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

4000 Mark zur 1. Stelle zu vergeben. Off. unter **C. O. 100** an d. Geschäftsst. d. Z.

Pfandleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 beleiht Brillanten, Gold- u. Silbersachen

---

Wegen Grundstücksverkauf
verlege ich mein
techn. Bureau für Installationsarbeiten
nach meinem Grundstück
Rinkauerstraße 10,
1 Tr. (265
Johann von Zeuner.

Gesucht franz. Unterricht
nach gut. schnell. förd. Methode in Abendstund. v. Dame in eign. Behausung. Off. unt. **A. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die betreffende Person, die am Sonnab. Abend aus d. kath. Pfarrkirche einen **Regenschirm** aus Versehen mitnahm, wird ersucht, dens. b. Sakristan dortselbst abzug.

Kirchen-Orgeln stimmt u. repa-rirt dauerhaft **F. Kroll,** Danzigerstraße 38.

Pension sucht junges Mädchen in feiner jüdischer Familie. Off. unter **F. J. 1** an die Geschäftsst. d. Z.

Allein, kein Heim!
Achtbar. Herren, wenn auch ohne Verm., werd. Damen m. gr. Verm. sof. nachgew. Send. Sie Adresse **Fortuna, Berlin S.W. 19.**

Bierapparate
sind die besten u. billigsten von
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Mauerlatten
kief. u. tann., 26—40 ' lg., 4/4", 5/5", 6/6", 7/7" st., ab Waggon Uferbahn preisw. abzugeben. (123
L. Gąsiorowski,
Thorn.

Elektr. Motor, 1pferdig, **Portweinflaschen** 2c. billig zu verkauf. Friedrichstr. 21.

Restaurationstische stehen billig zum Verkf. **M. Smukalski,** Tischlermstr., Jakobstr. 2.

Eine Thür mit Gerüst, kleine Weinfässer zu verkaufen. **Moltkestr. 10,** pt.

Ein Billard (Neuhausen) ist billig zu verkaufen 264) **Danzigerstr. 23.**

Ein gutes Pferd
verk. **Posthalterei Bromberg.**

---

1 mah. **Herrenschreibtisch,** 1 eis. **Weinspind** z. 40 Flaschen wegzugsh. z. v. **Mittelstr. 68,** I.

Patzer's Park.

Sonnabend, den 23. August, 4 Uhr nachmittags:

Großes Gartenfest und Bazar

zum Besten des Allgemeinen Deutschen Schulvereins.

Konzert der Kapelle des Westpr. Infanterie-Regiments Nr. 129 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Schneevoigt.**

6 Uhr Theatervorstellung: „Sie spart.“ Lustspiel in 1 Akt von Koninski-Weiß. Hieranf: **„Der junge Doktor.“** Singspiel v. Dorn.

Eintritt: 50 Pfg.; Schüler 25 Pfg. Theaterbillets 25 Pfg. extra.

Karten im Vorverkauf zu haben: **Stössel's** Papierhandlung, Friedrichsplatz, **Eisenhauer'sche** Musikalienhandlung, Bahnhofstraße, **E. R. Herse's** Musikalienhandlung, Danzigerstraße.

Kassenpreis: 60 Pfg. Familienkarten **nur** für Mitglieder 3 Stück 1 Mark.

Alle, denen die Erhaltung der deutschen Schule und Sprache im Auslande am Herzen liegt, werden freundlichst gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen. (1256

Der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe Bromberg des Allgem. Deutschen Schulvereins.

Tanzlehr-Institut

von (262
Balletmeister L. Wittig.

Anfang Oktober beginnt wiederum mein diesjähriger

Herbst-Tanz-Cursus.

Da ich die Erfahrung gemacht habe, daß ein öffentlicher Restaurationssaal störend auf einen schulgemäßen Tanzunterricht einwirkt, habe ich mich veranlaßt gefühlt, den Privatsaal der Herren Fielitz u. Meckel, Wilhelmstr. 3, welcher seit Jahren zu demselben Zweck benutzt wurde, zu miethen. Gleichzeitig weise ich auch darauf hin, daß wie alljährlich stets die neuesten Tänze meinem Lehrplan hinzugefügt werden. — Anmeldungen nehme entgegen.

Balletmeister L. Wittig,
geprüfter Lehrer der höheren Tanzkunst,
Schleinitzstraße 1.

Gothaer
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Die **Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha,** gegründet im Jahre 1827, hat ihre Verfassung nach den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 abgeändert und **die obige Firma angenommen.**

Die heute in Kraft tretende neue Satzung, welche in ihren Versicherungsbedingungen an dem Rechtsverhältnis der Teilhaber zur Bank nichts ändert, kann bei unseren Agenten entgegengenommen werden.

Gotha, den 1. Juli 1902.

Der Vorstand.

Versich.-Bestand 1. Juni 1902 **815,5 Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „ **271** „ „

Dividende der Versicherten im Jahre 1902:
je nach Art und Alter der Versicherung **30 bis 135%** der Jahres-Normalprämie.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. (256

Königl. Preuß. Forstakademie zu Hannöv. Münden.
Die Vorlesungen d. Wintersemesters 1902/3 beginnen am 15 Oktober 1902. Näheres auf briefliche Anfragen. **Die Direktion: Weise.**

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte Fächermarke tragen:
Velourschutzborde
Mohair-Borde „Primissima“
Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)
Kragen-Einlage, speciell „Practica“ (mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“)

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Filtrire Dein Trinkwasser!
Bühring's
Patent-Wasserfilter
liefern keimfreies, gesundes Wasser.
C. Bühring & Co.,
Berlin NW. 6, Luisenstr. 21.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver. **Preis gekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgrätzerst. 69.

Arbeitsmarkt

Für eine Buch- u. Musikalienhdl. in **Charlottenburg** suche einen durchaus **tüchtigen** und **fleißigen, gewissenhaften**
Gehilfen,
der repräsentabel, liebenswürdiger Verkäufer ist u. **absolut selbstständig arbeitet.** Nur solche Herren, die auf dauernde Stellung reflektiren, wollen sich persönl. vorstellen **Bahnhofstr. 10,** I l.

Tüchtige Bautischler
können sich melden (256
Paul Böhm, Groß-Bartelsee.

Schuhmachergesellen verlangt **Posenerstr. 32.**

Bierfahrer verl. (1483 **Wallstr. 6.**

Für mein Mode- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich
1 Lehrling
per gleich oder 1. Oktober. (284
Carl Pauls
vorm. **Benno Thiele.**

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung kann von sofort als **Lehrling** eintreten.
Landw. Ein- u. Verkaufsverein e. G. m. b. H. zu Bromberg (Raiffeisen-Organisation).

Einen Lackirerlehrling
verlangt sofort (256
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

Sohn achtbarer Eltern kann sofort in mein Bureau **als Lehrling** eintreten.
Johannes Cornelius, Architekt, Elisabethstr. 28. (1461

Ein älterer, nüchterner
Hausdiener
kann sich melden bei (264
P. Rosenfeld Nachf. B. Lotz.

Zuverlässigen, unverheirateten
Hausdiener
sucht **Herrmann Krause,**
264) Friedrichsplatz 27.

Einen ordtl. Laufburschen
verlangt **A. Hensel.**

Ein ordentlicher **Laufbursche** wird verlangt bei (1463
A. Hoehnel, Friedrichstr. 1.

Laufbursche verlangt
H. Lange jun., Bahnhofstr. 3.

Erste Taillenarbeiterin u. 1 Rockarbeiterin gesucht.
Zu erfragen in d. Gschst. d. Zeitg.

Eine deutsche Wirthin,
die auch der polnischen Sprache mächtig ist, gut kochen kann und die Außenwirthschaft versteht, sucht zum 1. Oktober 1902 (124
Frau Rittergutsbesitzer **Gierke, Polanowitz** bei Kruschwitz, Prov. Posen.

Geübte Taillenarbeiterin
verlangt sogleich (1356
C. Cohn, Friedrichsplatz 29, II.

Für ein hiesiges Comtoir wird zur Erlernung der Buchführung und Korrespondenz (264
ein Lehrfräulein
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift gesucht. Offerten bitte unter **1902** postlag. Bromberg.

Alleinst. Dame sucht eine zuverlässige, sehr anständ. Frau (Mädchen) d. Nachts z. Schlafen u. d. Morg. z. Verr. einig. häusl. Arb. Rinkauerst. 55, I.

Für Rinkau werden **anständige Mädchen** zur Bedienung gesucht. (1464
R. Franz.

Eine zuverl. tücht. **Waschfrau** sof. ges. **Kujawierstr. 75,** p. l.

Ein fleißiges, sauberes **Dienstmädchen,** das gut kochen kann, wird von sofort bei hohem Lohn gesucht.
1484) **Gaekel,** Posenerstr. 12.

Aufwärterin od. **„Mädchen für Alles“** gesucht (1458
Danzigerstr. 44, II l.

Tücht. **Aufwärterin** verlangt sogleich **Luisenstr. 17,** I l.

Aufwärt. verl. Elisabethstr. 4. II l.

Tücht., sb. u. fleiß. Aufwartemdch. ges. Meld. 7,30 A. Prinzenstr. 4, I.

Eine Aufwärterin
gesucht. Heynestr. 43, I rechts.

Ein jung. Aufwartemädchen f. d. Nchm. ges. **Schneider,** Mittelst. 25, I.

Aufwärterin verlangt
Danzigerstr. 63 (Restaurant).

Eine **Aufwärterin** sucht
1493) **Gutsche,** Schleusenau.

Suche sofort tüchtige **Landwirthin u. Köchin** b. hoh. Lohn. Stellenvermittlerin **Fr. Hedwig Dydrynski,** Neue Pfarrstr. 7/8, I. **Daselbst** empf. jüngere Mädchen.

Tücht. Personal empf. v. gleich u. 1. Oktbr. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Köch., Hausmädch. m. gut. Zgn. erhlt. Stell. durch Frau **Hulda Kroll,** Gesindevermietherin, Schleinitzstr. 1.

Als erfahrene **Kochfrau** empf. sich für Stadt und Land **H. Fiebelkorn,** Danzigerstr. 109.

Fr. Preißelbeeren
empfiehlt billigst
Adolf Ascher, Danzigerstr. 152.

Frische Ostpr.
Butter
à 1 Mk. per Pfund
Danzigerstraße Nr. 152.

Wohnungs-Anzeigen

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche mit Gaskocher u. Nebengelaß, in der Nähe der Danziger- u. Sedanstr. pr. 1. Oktober cr. zu miethen gesucht. Gefl. Off. u. **L. M. 2529** a. d. G. d. Z.

Ein Laden zu vermiethen (85 **Kirchenstr. Nr. 3.**

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen. (248
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Bäckerei Bahnhofstr. 88,
auch zu jed. ander. Geschäft pass., zu verm. Templin, Kornmarktstr.

---

2 herrsch. Wohn., 6 u. 3 Z., Bd., Gask., Balk., Gart. 2c., z. 1. Okt. ev. sch. z. 29. Sept. z. verm. **Boiestr. 9.** Buchholtz.

Eine Wohnung v. 4 Zimm. und Zubehör der Neuzeit entsprech. p. 1. Oktober z. verm. Prinzenst. 1.

Herrschaftliche Wohn.,
5 Z., II Tr., Kochg., m. a. o. Pferdest. Daselbst Lagerr. v. 1. 10. zu verm. G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

Herrsch. Wohn., 6 Zim. nebst all. Zub. m. Gart., a. Pferdestall u. Wagenrem. z. verm. **Lindenstr. 5.**

Vorwerkstr. 4, hochpart.
Wohnung von 3 Zimmern und Zub. sof. od. 1. Oktober zu verm.

---

1 Wohnung, 2 Stb., Küche, Kell., Stall, an ruh. Mth. p. 1. Okt. z. verm. **Bahnhofstr. 33.**

Kleine Wohnungen an ruh. Miether zu vermiethen. Schleusenau 105, I.

---

2 kleine Hofwohnungen zu vermiethen. Danzigerstraße 44.

Eine Stube (Hof) v. 1. 10. z. v. Z. erfr. **Kujawierstr. 75,** p. l.

Hof, Schuppen, Speicher, Remisen u. Pferdeställe,
z. Anlage eines Holz- u. Kohlengeschäfts geeignet, p. sof. od. später zu verm. **Berlinerstr. 5,** I.

---

1 möblirtes Zimmer m. sep. Eing. bill. zu verm. **Löwestr. 3,** vis-à-vis der Hauptpost, bei Gryco.

Kl. möbl. Zimmer zu verm.
Näheres **Albertstraße 23, I.**

Möblirtes Zimmer
zu verm. Elisabethstr. 31, part.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen **Danzigerstr. 42,** p. l.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu verm. **Hoffmannstr. 6,** part. l.

Kauf und Verkauf

Reitpferd
zu kaufen gesucht. Schweres Gewicht. Nicht zu theuer. Offerten mit Preis und Alter u. **B. 101** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gut erhaltener **Kachelofen** wird zu kaufen gesucht. Angebote u. **E. Z.** an d. Gschst. d. Z. erb.

Speiseschrank (Brötchenspind) wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **Restaurant Kioutschau,**
1489) Danzigerstr. 63.

Suche ein **kleines Haus** mit paar Morgen Land zu pachten. Offerten mit Preis u. **E. B. 53** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Baugrundstück, günstige Lage, Neustadt, 22 m Front, auß. Baustelle. 5% Miethsertrag d. Kaufpreises, mit 4000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Anfr. u. **E. G. 10** beförd. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut eingeführt., seit ca. 12 Jahren im besten Gange befindl. **Bonbon-, Chokoladen- und Konfitüren-Geschäft** in lebhaftest. Geschäftsgeg. Bombergs ist w. Kränklichk. d. Inhab. per 1. Okt. zu sehr günst. Beding. zu verkauf. Zur Uebernahme ca. 2000 Mk. erford. Näh. Auskunft erth. **Ernst Krengel,** Bromberg.

Mechan. Schaufenster-Einrichtung mit Orchestrion, wenig gebr. und **neue Pianinos** weg. Aufgabe des Ladengeschäftes ganz billig. **Kroll,** Danzigerstr. 38.

---

2 kompl. gut erh. Doppelfenster, theilw. verglast, Höhe 1,80, Breite 1,20 billig zu verkfn. **Wangenheim, Schöndorf.**

---

2 gut erhalt. **Bettgestelle** mit Matr., Vertikow, Tisch u. Stühle sehr preiswerth zu verk. Gfl. Off. u. **G. S. 100** a. d. Geschäftsstelle.

Stühle billg. **Crohn,** Mauerstr. 1.

Hochfeinste Matjes-Heringe, Speckflundern! Bücklinge!
Echten Holländer Rahm-
u. a. Käsesorten, Pumpernickel empfiehlt **Emil Mazur.**

Gute Biere,
ff. Liqueure, Weine, Cigarren u. Speisen bei streng reell. Bedien. empf. **Restaurant Kioutschau,**
1488) Danzigerstraße 63.

Frische Seefische,
Seezungen, Schollen, Kabeljau
empfiehlt
J. J. Goerdel,
Friedrichstr. 35.
Fernsprecher 14.

Dampfer Victoria.
Dienstag u. Freitag nach **Hohenholm.** Abf. nachm. 3 u. 4½ Uhr. Rückfahrt 7 Uhr. — Mittwoch und Donnerstag nach **Brahnau** resp. **Hafenschleuse.** Abf. nachm. 3 Uhr.

Rinkauer Sonderzüge.
Wochentags.

Ab Bromberg . . .	3⁴⁵	5⁰⁰
Ab Rinkau	7²⁰	8⁰⁰

Restaurant Bromberger Innungshaus
Fischerstraße 1.
Empfehle meinen **Saal** nebst **Nebenraum** für Gesangvereine, Innungen, Hochzeiten, Versammlungen u. s. w. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist stets gesorgt.
263) **R. Franke.**

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute **nochmalige Aufführ.** von
„Coralie & Cie.“
Dienstag, den 19. August:
Benefiz
für den Charakterspieler
Georg Oppel.
Die Kinder der Excellenz.
Lustspiel in 4 Akten von Wolzogen und Schumann.

Entree frei. Entree frei.

J. Krammer's Festsäle und Concertgarten
Wilhelmstraße Nr. 5.
Dienstag, den 19. August 1902:
Großes Konzert.
Anfang 8 Uhr.
Entree frei. Entree frei.

Großes Sommerfest
des
Männer-Gesangvereins Schulitz
am Sonntag, d. 24. Aug. 1902
nachmittags 4 Uhr
auf d. Festplatz im Stadtpark,
unter Betheiligung mehrerer auswärtiger Gesangvereine und der gesammten Kapelle des Infantr.-Regts. Nr. 61,
wozu ganz ergebenst einladet
Männer-Gesangverein Schulitz. (124
Der Vorstand.
(Näh. aus dem Progr. ersichtlich).

Concordia.
Allabendl. d. sensationelle Programm.
??? Willini le masqué ???
Der Edelmann m. d. Feenhänden.
„Die 3 Silbersterne.“

Patzer's Sommertheater.
Heute: Ermäßigte Preise!
Der Bettelstudent.
Dienstag:
Benefiz f. Frl. Agnes Carlo und Gastspiel d. Bariton Hrn. Schmiedek vom Stadttheater Posen.
Der Troubadour

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik (i. V.) derselbe, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.